KUNSTAKADEMIE MÜNSTER
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE
ACADEMY OF FINE ARTS MÜNSTER

# MODULHANDBÜCHER

## Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen „Ein-Fach“ Bachelor/Master

Teilstudiengänge im Fach Kunst
an der Kunstakademie Münster

in den kooperativen Lehramtsstudiengängen
mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

# KUNSTAKADEMIE MÜNSTER

## Hochschule für Bildende Künste

## Academy of Fine Arts

Leonardo-Campus 2, 48149 Münster, Telefon 0251-8361100, Telefax 0251-8361400
rektorat@kunstakademie-muenster.de
www.kunstakademie-muenster.de

Das vorliegende Modulhandbuch ist bindende Grundlage Ihres Bachelor-Master-Studiums im Fach Kunst. Es bildet zusammen mit den Rahmenprüfungsordnungen für alle lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge die jeweils schulformbezogene Prüfungsordnung. Die weiteren Studienanteile werden an der Westfälischen Wilhelms-Universität studiert. Ziehen Sie hinsichtlich der Bildungswissenschaften und im Falle des Studiums eines Zweitfaches also auch die Informationsbroschüre „Die neue Lehramtsausbildung in Münster“ der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Rate.

Die vorliegenden Modulhandbücher können bezogen werden in der Kunstakademie Münster, Leonardo-Campus 2, 48149 Münster


| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Der Rektor der Kunstakademie Münster |
| Text/Konzeption: | Stefan Hölscher |
| Redaktion: | Stefan Hölscher<br>Stephanie Sczepanek<br>Luisa Kömm<br>Maria Gerdwilker |
| Gestaltung: | Stephanie Sczepanek<br>Maria Gerdwilker |
| Stand: | April 2016 |


Dieses Modulhandbuch ist mit aller Sorgfalt erstellt worden, um Ihnen eine verlässliche Informationsquelle und Orientierungshilfe für die Planung und Organisation Ihres Studiums zur Verfügung zu stellen. Irrtümer und Schreibfehler sind jedoch nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen. In diesem Zusammenhang sei außerdem auf die einschlägigen Prüfungsordnungen der Kunstakademie Münster verwiesen. Sollten Ihnen Widersprüche oder Ungereimtheiten auffallen, melden Sie diese bitte an eine der Beratungsstellen der Kunstakademie (siehe S. 68).

**INHALTSVERZEICHNIS**


I. EINFÜHRUNG UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN 8

II. MODULHANDBUCH: BACHELOR OF EDUCATION MIT DER AUSRICHTUNG AUF DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN UND GESAMTSCHULEN MIT EINEM FACH 13

III. MODULHANDBUCH: MASTER OF EDUCATION FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN UND GESAMTSCHULEN MIT EINEM FACH 47

IV. KONTAKT UND BERATUNG 68

## I. Einführung und Allgemeine Informationen zu den Lehramtsteilstudiengängen an der Kunstakademie Münster (Fassung vom 29. Oktober 2012)

Sie haben sich für ein Lehramtsstudium an der Kunstakademie Münster entschieden. Das Studium an einer Kunsthochschule unterscheidet sich in Vielem grundlegend von einem Studium an einer Universität. Die vorliegenden Informationen bieten Ihnen eine allgemeine Einführung in das Studium des Faches Kunst sowie Hinweise zum Aufbau des Studiums und dem Umgang mit Studienplan und Modulhandbüchern. Darüber hinaus stehen Ihnen die Modulbeauftragten wie auch das Studienbüro der Kunstakademie Münster beratend zur Seite (siehe Kontakt und Beratung).

### Die Kunstakademie - Hochschule für bildende Künste - Kurzprofil

Die Kunstakademie Münster ist mit ca. 300 Studierenden die kleinste Hochschule in NRW und eine der drei Kunsthochschulen des Landes. Ursprünglich 1971 als Dependance der Kunstakademie Düsseldorf zum Zwecke der Kunsterzieherausbildung gegründet, ist sie seit 1987 selbstständige Hochschule für Bildende Künste. Seitdem bildet die Kunstakademie Münster sowohl im Studiengang Freie Kunst als auch in den Lehramtsstudiengängen aller Schulformen im Unterrichtsfach Kunst aus. Die Kunstakademie besitzt außerdem das Promotions- und Habilitationsrecht. Die Hochschule bietet ihren Studierenden ausgezeichnete Arbeitsbedingungen in 13 von international renommierten KünstlerInnen geleiteten Klassen, mit den Schwerpunkten Malerei/Grafik, Bildhauerei/Installation, Bildhauerei/Kunst im öffentlichen Raum, Film/Video/Neue Medien, Fotografie, Performance und Kooperative Strategien. Außerdem ist die Kunstakadmie mit neun von künstlerisch-technischen Lehrern geleiteten Werkstätten (Maltechnik , Serigrafie, Druckgrafik, Metall/Gips/Stein/Kunststoff, Holz, Keramik, Film/Video, Fotografie sowie Digitale Kunst/Computer) ausgestattet. Eine sehr gut ausgestattete Fachbibliothek wird mit den Fachbereichen Architektur und Design der Fachhochschule Münster gemeinsam betrieben. Sammlungsschwerpunkt ist die Kunst der Gegenwart. Der Bestand im Bereich Kunstpädagogik/Kunstdidaktik ist in jüngster Zeit stark ausgebaut worden. Die Kunstakademie verfügt zur Zeit über vier wissenschaftliche Professuren in den Bereichen Kunstgeschichte, Kunst und Öffentlichkeit, Ästhetik und Kunstphilosophie sowie Kunstdidaktik. Das Lehrangebot wird durch wissenschaftliche Mitarbeiter und wechselnde Gastprofessuren bereichert. Auch erhält die Ausbildung durch jährlich bis zu 160 von der Akademie bzw. ihren Studierenden organisierte Ausstellungen einen besonderen Bezug zur Praxis des öffentlichen Kunstbetriebs. Der Wewerka Pavillon am Münsterschen Aasee, der ursprünglich für die „documenta 8“ in Kassel (1987) entworfen wurde, ist der permanente Ausstellungsraum, das Schaufenster der Kunstakademie Münster und ein Experimentierfeld für fortgeschrittene Studierende. Die Kunstakademie ist darüber hinaus immer wieder an international bedeutsamen Kulturereignissen der Region betei-

ligt, wie z.B. die „skulptur projekte münster 07“ oder „RUHR.2010“. In diesen Projekten arbeiten regelmäßig auch Studierende an verantwortlicher Stelle mit.

**Die Kunst im Zentrum**

Im Mittelpunkt des Studiums an der Kunstakademie steht für alle Studiengänge das künstlerische Atelierstudium. Diese zentrale Orientierung am individuellen künstlerischen Arbeitsprozess aller Mitglieder macht die besondere Studiensituation an einer Kunsthochschule aus und bestimmt wesentlich die Arbeitsatmosphäre an der Akademie. Das Atelierstudium findet für alle Studierenden des ersten Jahres im sogenannten Orientierungsbereich, später in den künstlerischen Klassen statt. Ab dem 3. Semester arbeiten Sie in Ateliergemeinschaften von ca. 15 bis 35 Studierenden aller Studiengänge und Studiensemester unter beratender Begleitung und Betreuung durch international bekannte KünstlerInnen. Diese Studienanteile sind, mit Ausnahme gemeinsamer Kolloquien und Exkursionen, weitestgehend selbstorganisiert. Das gemeinsame Studium mit den freien Künstlern ist für Lehramtsstudierende eine besondere Herausforderung und eine große Chance. Die künstlerische Erfahrung ist ein unverzichtbares Fundament und Potential, das Studierende einer Kunstakademie in ihrem späteren Beruf als KunstlehrerInnen einbringen können. Dem Berufsziel des Studiengangs sowie den individuellen Entwicklungszielen der Studierenden entsprechend, wird das künstlerische Atelierstudium ergänzt durch Studien der kunstbezogenen Wissenschaften (Kunstgeschichte, Ästhetik und Kunstphilosophie, medien-/kulturwissenschaftliche Angebote), der künstlerischen Techniken (Materialien, Medien, Verfahren), der Kunstdidaktik, Kunst-/Kulturpädagogik und der Kunstvermittlung. Das Praxissemester, organisatorisch vom Zentrum für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität durchgeführt, wird mit Kooperationsschulen der Kunstakademie realisiert.

**Kooperation von Kunstakademie und Universität**

In der Lehrerausbildung arbeitet die Kunstakademie seit Jahrzehnten mit der Westfälischen Wilhelms-Universität zusammen. An der Kunstakademie, an der Sie als ErsthörerIn eingeschrieben sind, studieren Sie das Fach Kunst. Alle anderen Studienanteile, wie das weitere Unterrichtsfach und die Bildungswissenschaften, werden an der Universität absolviert. BewerberInnen bzw. Studierende, die an der Kunstakademie Münster einen Studienplatz bekommen, genießen bei ihrer Zulassung an der Universität sowohl zum Bachelor- wie auch zum Masterstudium eine Bonusregelung. Vor Anwendung eines gegebenenfalls vorhandenen NC wird ein Faktor von 0,8 auf ihre Abschlussnote angewendet. Die konkreten LP-Verteilungen für die einzelnen schulformbezogenen Studiengänge und die an Kunstakademie und Universität jeweils zu absolvierenden Studienanteile sind zu Beginn jedes Modulhandbuches im Detail ersichtlich. Der LP-Umfang der im jeweiligen Semester zu besuchenden Veranstaltungen für jeden Studienbereich kann an

der WWU relativ strikt vorgeschrieben sein (siehe Informationsmaterial der WWU). Die Studienpläne der Kunstakademie sind jedoch nicht im Sinne einer strengen Reglementierung zu verstehen, sondern als Orientierungshilfe für eine flexible Gestaltung Ihres Studiums. Bitte achten Sie aber darauf, dass die variableren Teile des Studiums, wie das künstlerische Atelierstudium, dadurch nicht ins Hintertreffen geraten.

**Fächerkombinationen mit dem Unterrichtsfach Kunst**

Die Kombinationsmöglichkeiten des Unterrichtsfaches Kunst mit anderen Lehramtsfächern ist durch gesetzliche Regelungen sowie Vorgaben der Universität begrenzt. Im Rahmen des grundschulbezogenen Masterstudienganges ist ein Vertiefungsbereich wählbar. Dieser sollte in jedem Fall im Fach Kunst liegen. Im Folgenden sind für die jeweilige Schulform die Fächer aufgelistet, die mit dem Unterrichtsfach Kunst kombiniert werden können.

Lehramt an Grundschulen:
Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit dem Lernbereich I „Sprachliche Grundbildung“ und dem Lernbereich II „Mathematische Grundbildung“ kombiniert werden.

Lehramt an Haupt- und Realschulen sowie entspr. Jahrgangsstufen der Gesamtschulen:
Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit den Fächern Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Religionslehre, Geschichte, Islamische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Mathematik, Physik, oder Sozialwissenschaft kombiniert werden. Es kann also nicht mit den Fächern Französisch, Geographie, Musik, Niederländisch, Praktische Philosophie oder Sport zusammen studiert werden.

Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen:
Das Unterrichtsfach Kunst kann nur mit den Fächern Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Religionslehre, Französisch, Geschichte, Islamische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Latein, Mathematik, Physik oder Spanisch kombiniert werden. Es kann nicht mit den Fächern Geographie, Griechisch, Informatik, Italienisch, Musik, Niederländisch, Pädagogik, Philosophie, Sozialwissenschaften oder Sport zusammen studiert werden. Das Fach Kunst kann auch als alleiniges Fach (sogenanntes Ein-Fach- oder Großfach-Studium) studiert werden.

(Quelle: Informationsbroschüre „Die neue Lehramtsausbildung in Münster“ (Stand: 30. Oktober 2013))

**Studiengangsaufbau und Studienbereiche**

Das Lehramtsstudium an der Kunstakademie ist, unabhängig von der Schulform, in drei Studienbereiche oder sogenannte Kompetenzfelder gegliedert, in denen die Module lokalisiert sind. Je nach Schulform haben sie einen unterschiedlichen Umfang, können unterschiedlich gewichtet oder auch kombiniert sein:

- das künstlerische Atelierstudium
- das kunsthistorisch-kunstwissenschaftliche Studium
- das ästhetisch-kunstdidaktische Studium.

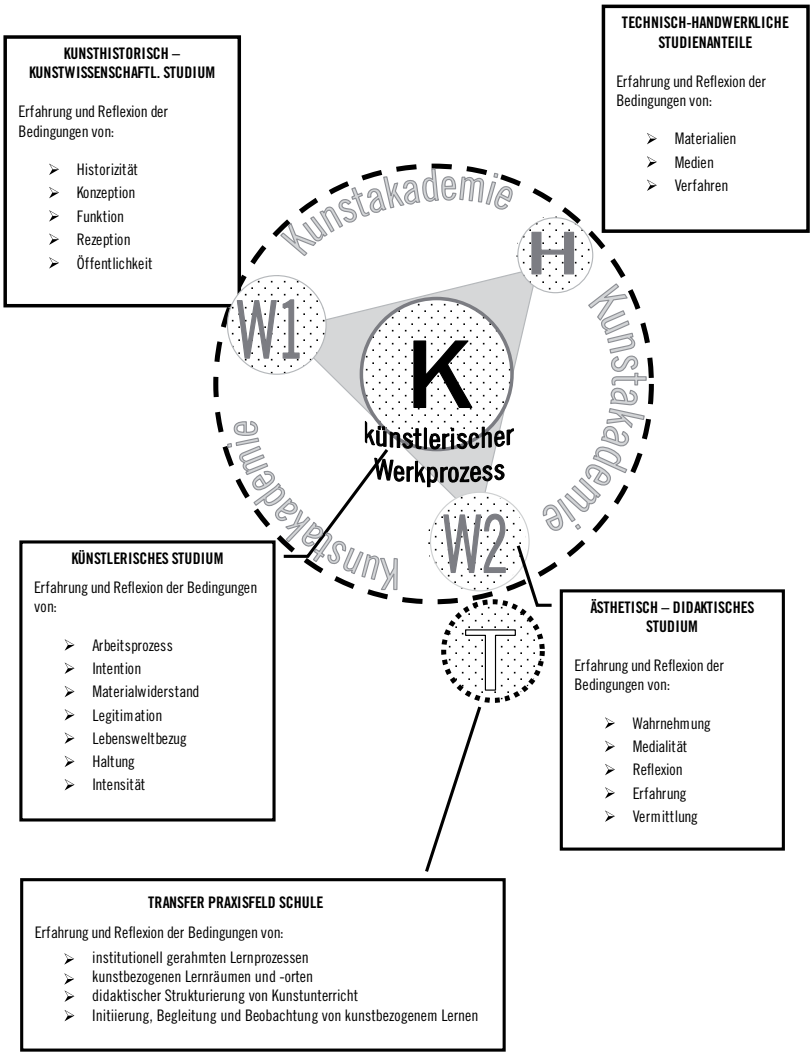
Außerdem gliedert sich das Studium zeitlich in drei aufeinander aufbauende Abschnitte. Die ersten beiden bilden das Bachelor-Studium, der letzte das Master-Studium:

<table>
<tr><td>1. Orientierungsphase<br>(1 Jahr)</td><td rowspan="2">BACHELORPHASE<br>(3 Jahre)</td></tr>
<tr><td>2. Entwicklungsphase<br>(2 Jahre)</td></tr>
<tr><td>3. Vertiefungsphase<br>(2 Jahre)</td><td>MASTERPHASE<br>(2 Jahre)</td></tr>
</table>

**Das Modulhandbuch**

Das Modulhandbuch für den jeweiligen schulformbezogenen Bachelor- bzw. Masterstudiengang bildet, zusammen mit der entsprechenden Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- bzw. Masterstudiengänge, die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung. Die Modulbeschreibungen enthalten Informationen zu Inhalten und Zielen des Studiums. Hier finden sich auch wichtige Informationen zu Studienleistungen, Noten und Prüfungen. Kommentare zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis. Die in den Studienplänen und Modulbeschreibungen verwendeten abstrakten Veranstaltungskennziffern dienen der Zuordnung der konkret angebotenen Einzelveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis. Die Modulbeauftragten stehen Ihnen gegebenenfalls für inhaltliche, das Studienbüro bzw. das Prüfungsamt der Kunstakademie für formale und prüfungsorganisatorische Fragen zur Verfügung.

## Systematischer Gesamtzusammenhang der Studienbereiche in den Lehramtsstudiengängen an der Kunstakademie Münster



## II. BACHELOR MIT DER AUSRICHTUNG AUF DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN/GESAMTSCHULEN MIT EINEM FACH („GROSSFACH“ GYM 1)


1. STUDIENANTEILE UND LP-VERTEILUNG GYM 1 14

2. BACHELOR-MASTER - STUDIENPLAN GYM 1 15

3. KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG GYM 1 16

4. KOMPETENZFELD K - KÜNSTLERISCHES STUDIUM

4.1. Modulbeschreibung: Orientierungsbereich GYM 18

4.2. Modulbeschreibung: Künstlerischer Werkprozess - Entwicklung GYM 1 21

5. KOMPETENZFELD W - KUNSTBEZOGENE WISSENSCHAFTEN

5.1. Modulbeschreibung: Kunstwissenschaftliches Arbeiten Orientierung GYM 1 25

6. KOMPETENZFELD W1 - KUNSTGESCHICHTE

6.1. Modulbeschreibung: Kunstgeschichte - Orientierung GYM 27

6.2. Modulbeschreibung: Kunstgeschichte - Entwicklung GYM 1 30

6.3. Modulbeschreibung: Kunst und Gesellschaft GYM 1 33

7. KOMPETENZFELD W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK

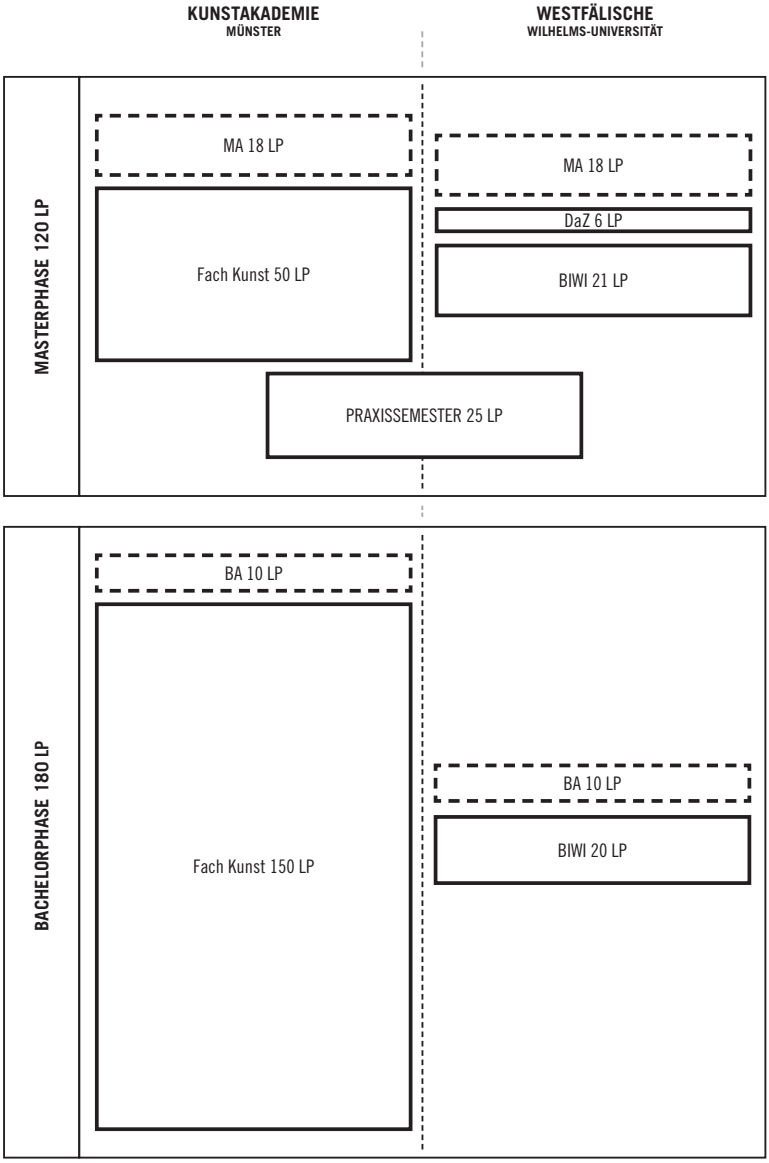
7.1. Modulbeschreibung: Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung GYM 35

7.2. Modulbeschreibung: Ästhetik und Kunstdidaktik - Entwicklung GYM 1 38

7.3. Modulbeschreibung: Ästhetisches Handeln - Praxisfelder GYM 1 41

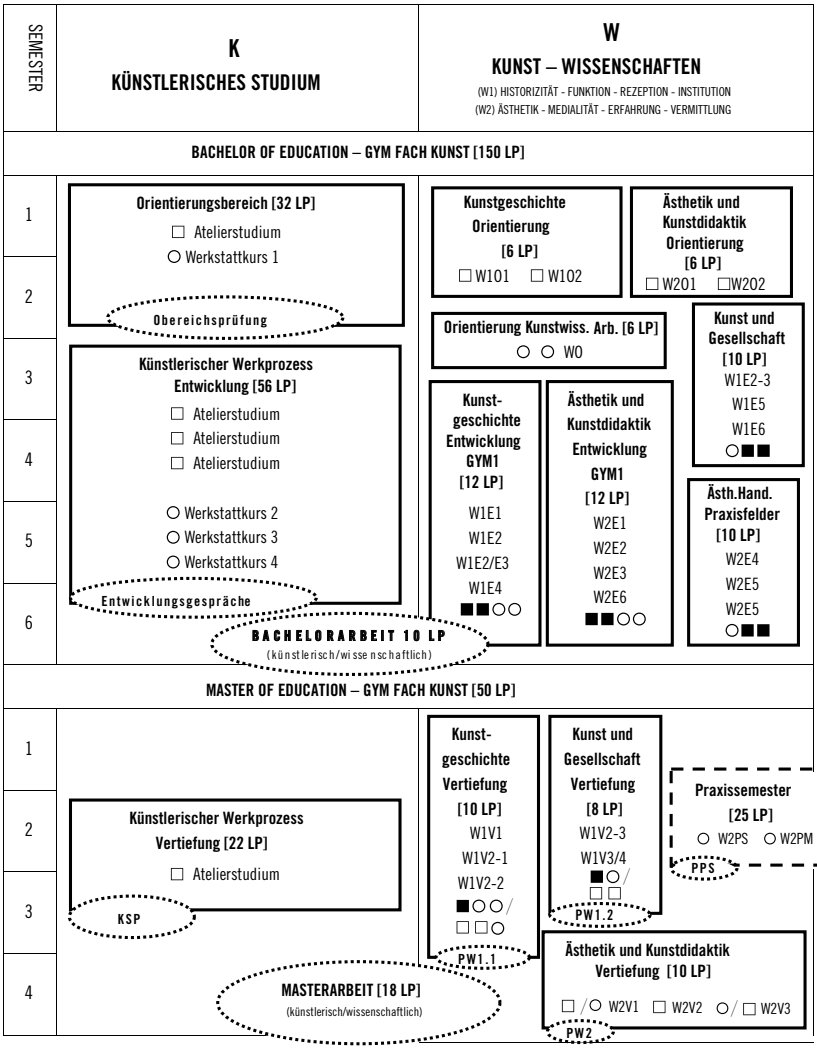
8. BACHELORARBEIT IM KÜNSTLERISCHEN STUDIUM 44

## 1. Studienanteile und LP-Verteilung GYM 1




----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Westfälischen Wilhelms-Universität

## 2. Bachelor-Master - Studienplan GYM 1




Erklärungen: ■= Grosser LS (4 LP); ☐= Kleiner LS (3 LP); ○=TS (2 LP); ( )=optional

* Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veran-staltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details bitte die Modulbeschreibungen heranziehen.

## 3. KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG GYM 1

**Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium**

Atelierstudium
Werkstattkurs

**Kompetenzfeld W: Kunstbezogene Wissenschaften**

***Orientierung***

| | | |
|---|---|---|
| 1 | W O | Einführung in das kunstwissenschaftliche Arbeiten |

**Kompetenzfeld W1: Kunstgeschichte**

Bedingungen der Historizität - Funktion - Rezeption - Institution - Kritik

***Orientierung***

| | | |
|---|---|---|
| 2 | W1 O1 | Überblick: Epochen der Kunstgeschichte |
| 2 | W1 O2 | Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart |

***Entwicklung***

| | | |
|---|---|---|
| 2 | W1 E1 | Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse/Interpretationsverfahren) |
| M | W1 E2 | Exemplarische, historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst<br>○ W1 E2-1 Mittelalter / Renaissance bis 1600<br>○ W1 E2-2 1600 bis 1900<br>○ W1 E2-3 20 Jh. und Gegenwart |
| 1 | W1 E3 | Bildkulturen (exempl. Aspekt in seiner kunsthistorischen Entwicklung) |
| M | W1 E4 | Kunstwissenschaftliche Begleitfächer (Architektur, Archäologie, Design) |
| 2 | W1 E5 | Institutionen der Kunstwelt - Medien der Veröffentlichung |
| 2 | W1 E6 | Kunstkritik - Rezeption und Urteil |

***Vertiefung***

| | | |
|---|---|---|
| 1 | W1 V1 | Bildkulturen |
| M | W1 V2 | Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst<br>○ W1 V2-1 Mittelalter /Renaissance bis 1600<br>○ W1 V2-2 1600 bis 1900<br>○ W1 V2-3 20 Jh. und Gegenwart |
| 2 | W1 V3 | Institutionen der Kunstwelt - Medien der Veröffentlichung |
| 2 | W1 V4 | Kunstkritik - Rezeption und Urteil |

**Kompetenzfeld W2: Ästhetik und Kunstdidaktik**

Bedingungen der Wahrnehmung - Medialität - Reflexion - Erfahrung - Vermittlung

| | | |
|---|---|---|
| | | ***Orientierung*** |
| 2 | W2 O1 | Einführung in die Ästhetik und Kunstphilosophie |
| 2 | W2 O2 | Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts |
| | | ***Entwicklung*** |
| 2 | W2 E1 | Schule des Sehens (Form - Raum - Farbe) |
| 1 | W2 E2 | Kunstdidaktik: Gegenstände - Problemfelder - Konzeptionen |
| M | W2 E3 | Medien - Wahrnehmung - Kultur |
| 2 | W2 E4 | Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen |
| M | W2 E5 | Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder |
| | | ○ W2 E5-1 Kulturpädagogik |
| | | ○ W2 E5-2 Museumspädagogik |
| | | ○ W2 E5-3 Kunsttherapie |
| M | W2 E6 | Ästhetische Theorie |
| | | ***Vertiefung*** |
| 1 | W2 V1 | Medien - Wahrnehmung - Kultur |
| 1 | W2 V2 | Kunstdidaktik: Gegenstände - Problemfelder - Konzeptionen |
| 1 | W2 V3 | Ästhetische Theorie |
| | | ***Praxistransfer (Begleitveranstaltungen Praxissemester)*** |
| 1 | W2 PS | Praxisfeld Schule - Planung, Erprobung, Reflexion |
| 1 | W2 PM | Praxisfeld Schule - Methodenseminar reflexive Praxis |

*** Angebotshäufigkeit:**
**2 = jedes zweite Semester einmal**
**1 = jedes Semester einmal**
**M = jedes Semester mehrmals**

**Modul: Orientierungsbereich** **BA_GYM1_K_O**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 2 Semester | 1. und 2. | 32 (960 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

künstlerische Eignung (Zulassung zum Studium)

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Künstlerisches Atelierstudium
  - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
  - Einzel- und Gruppenberatung
  - Kolloquium
  - 2 eigenständige Ausstellungsbesuche zur Gegenwartskunst
- Werkstattkurs

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Wahl der Materialien und Medien steht den Studierenden frei. Darüber entscheiden das eigene Interesse und der Fortgang der Arbeit.

Die Formen, in denen Kolloquien und Exkursionen, Einzel- und Gruppenberatungen stattfinden, liegen in der Verantwortung der jeweiligen Dozenten des Orientierungsbereichs und werden mit den Studierenden gemeinsam besprochen und geplant. Der Werkstattkurs ist aus dem Angebot frei wählbar.

Die Ausstellungsbesuche sollten Ausstellungsorte bzw. Sammlungen für Gegenwartskunst von internationalem Rang betreffen. Die Studierenden führen dazu ein Ausstellungslogbuch, in dem eine Auswahl solcher Institutionen verzeichnet ist.

**6. Inhalte**

Mit dem Begriff Orientierungsbereich sind zum einen alle Studierenden gemeint, die ihr Studium an der Kunstakademie beginnen. Sie werden dabei von zwei unabhängigen DozentInnen als Künstlerische Lehrende betreut werden, die nicht gleichzeitig ProfessorInnen von Künstlerklassen sind. Er bezeichnet zugleich auch die Atelierräume, in denen die Studierenden des ersten Studienjahres arbeiten. Im Modul Orientierungsbereich werden die Voraussetzungen für die Entwicklung eines eigenständigen, künstlerischen Arbeitsprozesses geschaffen. Die Studierenden lösen sich in ihrer gestalterischen Praxis von der Erfüllung gestellter Aufgaben. Sie beginnen

- unter beratender Begleitung durch die künstlerischen LeiterInnen,
- im Gespräch mit anderen Studierenden,
- im Experiment mit Medien und Materialien und
- in der Reflexion des eigenen praktischen Tuns

mit der Suche nach einem für sie geeigneten künstlerischen Problemfeld. Dabei orientieren sie sich an ihren eigenen sinnlichen, materialen, technischen wie auch inhaltlich-thematischen Neigungen und Präferenzen. Diese werden in Einzel- und Gruppengespräch-

chen immer wieder problem- und prozessorientiert reflektiert, überprüft und erweitert. Zum einen wird die Wahrnehmung für das weite Feld künstlerisch-gestalterischer Möglichkeiten eröffnet, zum anderen macht dieser Freiraum individuelle Entscheidungen notwendig, deren Kriterien nicht vorgegeben, sondern im Arbeitsprozess selbst und in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln sind.
Gemeinsame Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der (Gegenwarts-)Kunst (Besuche von Ausstellungen, Museen, Ateliers, KünstlerInnen). Sie dienen aber auch der kommunikativen Auseinandersetzung über kunstbezogene Erfahrungen in der Gruppe. In der Werkstattarbeit werden die Studierenden exemplarisch mit den spezifischen Eigenschaften von Materialien und mit daraus resultierenden Werkzeugen und Verfahren konfrontiert. Von den Studierenden des Großfachs wird erwartet, dass sie die gegenüber den anderen Lehramtsstudiengängen größeren Zeitressourcen für die Erschließung künstlerischer Möglichkeiten umfänglich nutzen. Auch die Wahrnehmung dessen, was Kunst und künstlerische Arbeit gegenwärtig heißt, soll dabei durch Besuche von Ausstellungen der Gegenwartskunst von internationalem Rang Berücksichtigung finden.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Die Studierenden übernehmen für ihre künstlerisch-gestalterischen Interessen und die Organisation ihres Arbeitsprozesses selbst Verantwortung. Der individuelle künstlerische Werkprozess wird von Beginn an in der Differenziertheit und Sensibilität der eigenen Wahrnehmung, der Entwicklung des eigenen künstlerischen Erfahrungshorizontes und Problembewusstseins verankert. Die Studierenden entwickeln ihr ästhetisch-künstlerisches Eigeninteresse, eine intrinsische Motivation für künstlerisches Tun und eine entsprechende Arbeitsintensität. Sie differenzieren ihre Sensibilität für die Eigenschaften verwendeter Materialen, Medien und Verfahren. Sie entwickeln ihre Phantasietätigkeit als Vermögen, in der Vorstellung über Vorgegebenes, Bekanntes hinauszugehen, Möglichkeiten ästhetischen Handelns zu entwerfen und spielerisch-experimentell zu erproben. Dabei entwickeln die Studierenden erste Ansätze zu künstlerischen Problemfindungen und -lösungen und schaffen damit die Voraussetzung für die Entwicklung künstlerischer Eigenständigkeit.
Die Werkstattarbeit sensibilisiert die Studierenden exemplarisch für einen adäquaten Umgang mit der spezifischen Widerständigkeit von Materialien als Medien der Gestaltung.
Die Studierenden sind sich der Tatsache bewusst, dass sie als individuell Suchende auf dem Feld der Kunst sich im Kontext der Gegenwartskunst bewegen. Sie zeigen dies auch dadurch, dass sie das Ausstellungsgeschehen beobachten und eigenständig wichtige Ausstellungen der Gegenwartskunst besuchen.

## 8. dokumentierte Studienleistungen

- Leistungsnachweis „künstlerisches Atelierstudium“

- erfolgreiche Teilnahme an mindestens einem Werkstattkurs
- 2 Ausstellungsbesuche Gegenwartskunst im Ausstellungslogbuch

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für den Orientierungsbereich werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulprüfung mit Erfolg bestanden wurde. Die Modulprüfung wird ohne Benotung „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ abgelegt.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Entscheidung über die erfolgreiche Teilnahme am Orientierungsbereich wird von der Prüfungskommission für den Abschluss des Orientierungsstudiums (Klassenzugangskommission) gefällt. Die Kommission besteht aus 6 ProfessorInnen, die zugleich KünstlerlehrerIn sein müssen und dem jeweiligen Leiter des Orientierungsbereichs. Grundlage der Entscheidung ist eine Präsentation von Arbeitsproben und gegebenenfalls ein 10 bis 15-minütiges, erläuterndes Gespräch. Der Prüfungstermin wird vom Prüfungsausschuss zu Beginn jeden Sommersemesters bekannt gegeben. Die Anmeldung muss spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin im Prüfungsamt der Kunstakademie erfolgt sein.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

entfällt

**12. Verwendbarkeit**

Der erfolgreich bestandene Orientierungsbereich berechtigt zum Atelierstudium in den von künstlerischen ProfessorInnen geleiteten Klassen. Er ist Voraussetzung für das Modul *Künstlerischer Werkprozess - Entwicklung GYM1*. Das Modul ist außerdem für alle anderen Lehramtsstudiengänge im LP-Umfang des jeweiligen Moduls *Künstlerischer Werkprozess - Orientierung* verwendbar. Bei einem Wechsel in den Studiengang Freie Kunst berechtigt der bestandene Orientierungsbereich außerdem zum Eintritt in das künstlerische Hauptstudium.

**13. Modulbeauftragte/r**

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die LeiterInnen des Orientierungsbereiches zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

**14. Sonstiges**

Da sich die Studierenden zum Zeitpunkt des Modulabschlusses erst am Beginn einer künstlerischen Werkentwicklung befinden, können Prüfungen oder prüfungsähnliche Regelungen im Bereich des künstlerischen Studiums bis einschließlich zum Bachelorabschluss nur an Mindestanforderungen orientiert werden. Diese allein erlauben jedoch keine Notenabstufung.

**Modul: Künstlerischer Werkprozess - Entwicklung GYM1** **BA_GYM1_K_E**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes Semester | 1 Semester | 3. bis 5./6. | 56 (1680 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

bestandenes Modul: Orientierungsbereich

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Künstlerisches Atelierstudium
  - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
  - Einzel- und Gruppenberatung
  - Kolloquium
  - Präsentation beim Akademierundgang
  - gegebenenfalls Exkursion
- Ausstellungslogbuch
  - 2 Ausstellungsbesuche Gegenwartskunst von internationalem Rang
  - 2 Besuche überregional bedeutsamer historischer, naturkundlicher oder anderer Ausstellungen oder Sammlungen außerhalb der Kunst
- 3 Werkstattkurse aus unterschiedl. Bereichen (siehe 9./10.)

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Nach dem Orientierungsbereich erfolgt der Eingang in eine künstlerische Klasse durch freie gegenseitige Wahl von Studierenden und Künstlerlehrenden. Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und des bisherigen Künstlerlehrenden möglich.

Formen der Einzel- und Gruppenberatung, des Klassenkolloquiums, gemeinsame Exkursionen und Projekte liegen in der Verantwortung der künstlerischen LehrerInnen und werden mit der Ateliergemeinschaft gemeinsam besprochen und geplant. Die Werkstattkurse sind aus dem Lehrangebot frei wählbar, müssen aber aus unterschiedlichen Bereichen („traditionelle Medien und Verfahren“, „neue Medien und Verfahren“) stammen.

**6. Inhalte**

Im Zentrum des Bachelorstudiums steht das Studium in den sogenannten künstlerischen Klassen. Diese Ateliergemeinschaften werden von international anerkannten Künstlerpersönlichkeiten als KünstlerlehrerInnen (Professoren) geleitet.

Die Studierenden arbeiten kontinuierlich an der Erschließung und Ausprägung ihres künstlerischen Problemfeldes sowie den daraus resultierenden Arbeitsmaterialien und -verfahren. Die künstlerischen Studien bewegen sich im Spannungsfeld von individueller Kreativität und Neigung, reflektierter Orientierung im historischen wie aktuellen Kontext der Kunst sowie vielfältiger Bezüge zu Alltag und Lebenswelt.

Die erarbeitete künstlerische Problemstellung wird im Hinblick auf Schlüssigkeit und

Ergiebigkeit sowie angemessene künstlerische Reflexionstiefe fortlaufend überprüft und weiterentwickelt. Dies geschieht u.a. in intensiven Einzelberatungen mit den KünstlerlehrerInnen und/oder in Gruppengesprächen der Atelierklasse. Getroffene Material-, Medien- und Verfahrensentscheidungen werden bezüglich ihrer Relevanz und Tauglichkeit für die arbeitsökonomische Bewältigung wie intentionale und inhaltliche Ausrichtungen des künstlerischen Arbeitsprozesses erprobt.
Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Anwendung von Materialien und Medien sowie Techniken und Verfahren werden erweiternd und ergänzend in Werkstattkursen und im Austausch mit den künstlerisch-technischen Lehrern im Rahmen des individuellen künstlerischen Werkprozesses erworben.
Gemeinsame Exkursionen ermöglichen die Begegnung mit Orten und Phänomenen der (Gegenwarts-)Kunst. Sie dienen darüber hinaus der Kommunikation über kunstbezogene Erfahrungen in der Gruppe.
Künstlerische Entscheidungen umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen, welche von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation zeugen.
Von den Studierenden des Großfachs wird erwartet, dass sie die Zeitressourcen zur Entwicklung ihrer künstlerischen Arbeit umfänglich nutzen. Darüber hinaus eröffnen Ausstellungsbesuche mögliche Kontexte, Strategien, Ausdrucks- und Darstellungsformen und Problemfelder künstlerischer Arbeit heute und führen damit das Feld der Möglichkeiten vor Augen, in dem sich die eigene Arbeit bewegt. Auch der Blick für sinnlich-anschauliche Qualitäten und Bedeutungen außerhalb des engeren Kunstkontexts ist für die Gegenwartskunst bedeutsam.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Die Eigenverantwortlichkeit ermöglicht den Studierenden grundlegende Einsichten in die prozessuale Integration von Wahrnehmen, Denken/Reflektieren und Handeln in künstlerischen Prozessen. Sie können diesen Zusammenhang angemessen wahrnehmen und in ihrer Arbeit berücksichtigen.
Die Studierenden entwickeln ihr sprachliches wie reflexives Vermögen über künstlerische Entscheidungen Auskunft zu geben und sie angemessen zu begründen. Sie können die Interdependenz zwischen der Entwicklung künstlerischer Intentionen einerseits und material- wie prozessbedingter Widerstände und Unvorhersagbarkeiten andererseits im künstlerischen Arbeitsprozess angemessen wahrnehmen, reflektieren und produktiv aufnehmen. Im Umgang mit diesen Interdependenzen entwickeln und differenzieren sie fortlaufend ihre ästhetisch-künstlerische Erlebnis- und Urteilsfähigkeit sowie ihre Fähigkeit sich eigenständig künstlerisch zu äußern und ästhetische Wirklichkeiten strategiebewusst zu gestalten.
Die Sensibilität für diese Zusammenhänge ist zugleich ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung einer eigenen künstlerischen Position und Haltung.

Die Erfahrung des eigenen künstlerischen Entwicklungsprozesses liefert darüber hinaus einen entscheidenden Reflexionshintergrund für die Befragung und das Verständnis kunstpädagogischer bzw. kunstvermittelnder Strategien und Konzeptionen.
Die Studierenden werden sich in der Auseinandersetzung mit den Künstlerlehrenden und der Ateliergemeinschaft sowie mit zeitgenössischer Kunst zunehmend der Verflechtungen künstlerisch-gestalterischer Arbeit mit übergreifenden (kunst-) geschichtlichen, kulturellen und lebensweltlichen Kontexten bewusst. Sie erkennen die Bereitschaft, Wahrnehmungskonventionen zu hinterfragen und zu reflektieren als ein wesentliches Moment künstlerischer Haltung.
Die Studierenden besonders des Großfachs dokumentieren ihre Bereitschaft und ihr Interesse, sich auch über ihr engeres Feld künstlerischer Arbeit hinaus umfassend mit dem Feld der Gegenwartskunst und anderer sinnlich-anschaulicher Kontexte und Bedeutungszusammenhänge in direkter Begegnung mit Phänomenen und Situationen auseinanderzusetzen.

## 8. dokumentierte Studienleistungen

- 3 Leistungsnachweise „künstlerisches Atelierstudium“
- erfolgreiche Teilnahme an mindestens drei Werkstattkursen aus unterschiedlichen Bereichen
  - traditionelle Medien und Verfahren
  - neue Medien und Verfahren
- 2 im Ausstellungslogbuch dokumentierte Besuche von Ausstellungen der Gegenwartskunst
- 2 im Ausstellungslogbuch dokumentierte Besuche überregional bedeutsamer historischer, naturkundlicher oder anderer Ausstellungen oder Sammlungen außerhalb der Kunst

## 9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die beiden Entwicklungsgespräche (siehe 11.) mit Erfolg absolviert wurden. Eine Benotung erfolgt nicht (siehe 14.).
Die zu absolvierenden Werkstattkurse werden durch eine Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme nachgewiesen. Leistungsscheine dokumentieren das erfolgreiche künstlerische Atelierstudium. Voraussetzung sind einsemestrige Studienleistungen in angemessenem Umfang und in einer für die Studienphase hinreichenden künstlerischen Qualität.
Studien- und Prüfungsleistungen sind im Prüfungsamt der Kunstakademie für die Verbuchung des Moduls und damit der Leistungspunkte vorzulegen.

## 10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung besteht in zwei unabhängigen Entwicklungsgesprächen von jeweils mind. 20 - 30 Minuten Länge auf der Grundlage der Präsentation von künst-

lerischen Originalarbeiten und/oder Arbeitsdokumentationen des 3. bis 5./6. Semesters. Ein Gespräch findet mit dem eigenen, das zweite mit einer/m anderen KünstlerlehrerIn nach eigener Wahl statt, vorausgesetzt sie/er stimmt dem Entwicklungsgespräch zu. Mindestens eins, wenn möglich beide Gespräche sollen im Rahmen eines Klassenkolloquiums stattfinden. Das Entwicklungsgespräch hat den Charakter einer ausführlichen Beratung über Stand und Entwicklung des künstlerischen Werkprozesses. Es kann ab Beginn des 5. Bachelorsemesters jederzeit mit den KünstlerlehrerInnen verabredet und durchgeführt werden. Die erfolgreich absolvierten Entwicklungsgespräche werden auf einem dafür vorgesehenen Formular von den KünstlerlehrerInnen als bestanden testiert. Zugleich damit wird die Erfüllung von Mindestanforderungen an einen künstlerischen Werkprozess bestätigt.
Das Modul wird durch die beiden Testate „mit Erfolg“ abgeschlossen. Eine Benotung erfolgt nicht.

## 11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

entfällt

## 12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich bestandene Modul ist Voraussetzung für den Abschluss des “Bachelor of Education“ mit dem Großfach Kunst und kann überdies für die Bachelorabschlüsse jedes anderen Lehramtsstudiums im LP-Umfang des jeweils entsprechenden Moduls eingesetzt werden. Auch bei einem Wechsel in den Diplomstudiengang Freie Kunst ist die künstlerische Arbeit anrechenbar. Die entsprechende Einstufung in ein Fachsemester dieses Studiengangs erfolgt durch die jeweiligen Künstlerlehrenden.

## 13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

## 14. Sonstiges

Da sich die Studierenden zum Zeitpunkt des Modulabschlusses mitten in ihrer künstlerischen Werkentwicklung befinden, können Prüfungen oder prüfungsähnliche Regelungen im Bereich des künstlerischen Studiums nur an Mindestanforderungen orientiert werden. Diese allein erlauben jedoch keine Notenabstufung.

**Modul: Kunstwissenschaftliches Arbeiten - Orientierung GYM1** **BA_GYM1_W_WissArb**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 2 Semester | 1. und 2. | 6 (180 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Selbststudium (2 LP)
- Lehrgang/Übung „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“ (3 LP)
- Lehrgang/Übung „wissenschaftliches Schreiben“ (3 LP)

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Veranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen, die jedes zweite Semester im Wechsel angeboten werden. Die Einführungsveranstaltung muss vor der Veranstaltung zum wissenschaftlichen Schreiben absolviert werden.

**6. Inhalte**

Formen und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Geistes-/Kultur-/Kunstwissenschaften sowie ihrer mündlichen wie schriftlichen Vermittlung in der Einführung u.a.:

- wissenschaftliche Bild- und Textrecherche,
- Nutzung von wissenschaftlichen Online-Datenbanken und
- kritische Beurteilung der Qualität von Bild- und Textquellen

im „wissenschaftlichen Schreiben“ u.a.:

- geordnete Darstellung von Wissen und plausible argumentative Strukturen,
- transparenter und reflektierter Umgang mit Bild-Text-Zusammenhängen,
- Regeln und Formate wissenschaftlichen Schreibens (wie. z.B. Seminararbeit, Essay, Rezension etc.) und
- Bibliographie, Quellenverweis, Zitation, Paraphrase

Die Veranstaltungen sollten im Vorfeld oder Zusammenhang mit schriftlichen und/oder mündlichen Seminarleistungen der wissenschaftlichen Entwicklungsmodule absolviert werden, die hier also auch als exemplarische Inhalte fungieren können.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten im Bereich der Geistes-/Kultur-/Kunstwissenschaften sowie seiner mündlichen wie schriftlichen Vermittlung:
Die Studierenden können zu einem vorgegebenen kunstbezogenen Thema Hintergrundinformationen in Form schriftlicher und bildlicher Quellen sowie relevante Forschungsliteratur eigenständig recherchieren. Sie nutzen einschlägige Bibliothekskataloge und Datenbanken zur Informationssuche und kennen grundlegende Nachschlagewerke. Sie sind mit gängigen Formen der Zitation wie des Bibliographierens vertraut.
Die Studierenden sind in der Lage, sich über gesammelte Informationen einen Über-

blick zu verschaffen und verfügen über Methoden, relevantes Wissen themenbezogen zu ordnen, kritisch zu überprüfen sowie in Wort, Schrift und anschaulicher Präsentation adäquat darzustellen. Sie vermögen die wissenschaftliche Qualität von Text- bzw. Bildquellen eigenständig einzuschätzen und kritisch zu überprüfen. Die Studierenden können eigene Argumentationen aus nachprüfbaren Quellen herleiten, sinnvoll strukturieren und in verständlicher Sprache mittels schriftlicher oder mündlicher Präsentation darlegen. Sie können auf Texte und Präsentationen anderer eine angemessene Rückmeldung geben sowie deren Rückmeldungen produktiv aufnehmen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- Teilnahmeschein „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“
- Teilnahmeschein „wissenschaftliches Schreiben“

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstwissenschaftliches Arbeiten - Orientierung GYM1* werden erst angerechnet, wenn die Entwicklungsmodule W1 und W2 des kunstwissenschaftlichen Bereichs erfolgreich abgeschlossen wurden. Die Überprüfung der Kompetenzen erfolgt mit den Modulabschlüssen dieser Entwicklungsmodule. Eine gesonderte Prüfung erfolgt nicht. Die Benotung ergibt sich aus dem LP-gewichteten Schnitt aller Prüfungsteilleistungen der Entwicklungsmodule W1 und W2. In diese fließen die Kompetenzen des Moduls „wissenschaftliches Arbeiten“ direkt ein.

**10. Prüfungsmodalitäten**

entfällt

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

6/62

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist Voraussetzung für das Ablegen von Prüfungsteilleistungen in den Entwicklungsmodulen des Bereichs W - Kunst - Wissenschaften.

**13. Modulbeauftragte/r**

Prof. Dr. Gerd Blum

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1- KUNSTGESCHICHTE**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 2 Semester | 1. und 2. | 6 (180 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 2 Seminare/Vorlesungen (je 3 LP)

beide Veranstaltungen können die Form der Vorlesung mit seminarähnlichen Situationen und Gesprächen verbinden

Pflichtveranstaltungen:

- W1O1 Epochen der Kunstgeschichte
- W1O2 Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Beide einführenden Orientierungsseminare sind Pflichtveranstaltungen.

**6. Inhalte**

Die Veranstaltung *Epochen der Kunstgeschichte* gibt anhand exemplarischer Positionen und Einzelwerke einen orientierenden Überblick über die Epochen der Kunst-, Medien- und Architekturgeschichte vom Mittelalter bis zum 20. Jh. Schwerpunkte bilden die Kunst der Neuzeit und künstlerische Strömungen sowie kunst- und bildtheoretische Ansätze des 19. und 20.Jahrhunderts. Es konfrontiert die Studierenden mit einer großen Bandbreite künstlerischer Konzeptionen in ihrer historischen Verortung und Entwicklung und damit sich wandelnden bedeutungsstiftenden Kontexten von Kunst.

Das Proseminar *Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart* bietet eine orientierende, exemplarische Einführung in die wichtigsten künstlerischen und kunsttheoretischen Tendenzen nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung neuer medialer und theoretischer Entwicklungen. Die Veranstaltung macht wichtige Problemhorizonte und Wandlungen im Kunstverständnis des 20. Jh. und der Gegenwart zugänglich.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden beginnen eine wahrnehmungsorientierte Sensibilität für die Relevanz und Wirkung kontextueller Verknüpfungen, theoretisch-systematischer oder interpretativer Äußerungen zu Kunstwerken oder bildhaften Phänomenen allgemein zu entwickeln. Sie können bedeutungshaltige Aussagen auf sichtbare Phänomene beziehen und dies sprachlich vermitteln.

Die Studierenden erwerben grundlegendes Orientierungswissen auf dem Feld der Kunstgeschichte vom frühen Mittelalter bis zum 20. Jh. und der Gegenwart. Ihnen wird die Relevanz historischer und kultureller Kontexte für die Entstehung, Entwicklung und adäquate Rezeption von Kunst-/Bildwerken bewusst. Anhand verschiedener exemplarischer Werke können sie Beziehungen zwischen

- Darstellungs- und Ausdrucksformen der Kunst,
- ihren kulturellen/gesellschaftlichen Funktionen und
- künstlerischen Konzeptionen

herstellen und den Bedingungszusammenhang angemessen verdeutlichen. Sie können historische Veränderungen dieses Bedingungszusammenhangs an Beispielen erläutern und den Einfluss dieses kontextuellen Wissens auf die Wahrnehmung der Kunstwerke plausibel machen.
Die Veranstaltungen initiieren die Entwicklung einer eigenständigen, kontextbewussten und reflektierten Orientierung für die Rezeption von historischer und aktueller Kunst. Sie schaffen die Grundlage für eine Repertoirebildung historischer und aktueller, exemplarischer Werke sowie damit zusammenhängender künstlerischer Konzeptionen und kontextueller Verknüpfungsweisen mit einem jeweils spezifisch historischen, kulturellen Hintergrund. Die Entwicklung eines sowohl kunsthistorisch als auch kunsttheoretisch fundierten Verständnisses der Gegenwartskunst wird initiiert und grundgelegt. Die Studierenden kennen wesentliche Veränderungen des Kunstverständnisses in der Kunst nach 1945 und machen sie an Beispielen nachvollziehbar. Sie können vielfältige Bezüge der Gegenwartskunst zu Lebenswelt, Alltagskultur und zur Wirklichkeit der Medien benennen und den Zusammenhang an Beispielen erschließen. Zugleich werden den Studierenden historische Kontexte und Voraussetzungen ihrer eigenen künstlerischen Arbeit zugänglich gemacht.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 2 kleine Leistungsscheine (je 3 LP)

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstgeschichte - Orientierung* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den beiden Seminaren sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Teilleistungen. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

6/62

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul berechtigt zum Studium des Moduls *Kunstgeschichte - Entwicklung GYM 1*. Es ist außerdem voll anrechenbar für die Bachelor-Studiengänge GYM2 und HRG an der Kunstakademie Münster. Für den Bachelor G kann das Modul durch entsprechende Ergänzung auf das Modul *Kunstgeschichte und Kunstdidaktik - Orientierung G* angerechnet werden.

## 13. Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Gerd Blum

**Modul: Kunstgeschichte - Entwicklung GYM1** **BA_GYM1_W1_E**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1 - KUNSTGESCHICHTE**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 2 -4 Semester | 3. bis 6. | 12 (360 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

Modul Kunstgeschichte - Orientierung GYM

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 4 Seminare/Vorlesungen teilw. Übungsanteile oder integrierte Exkursion
- möglichst eine Exkursion
- Selbststudium (Literaturstudium)

Pflichtveranstaltung:

- W1E1 Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse, Interpretationsverfahren)

und drei Wahlpflichtveranstaltungen aus (näheres siehe 7.):

- W1E2 Historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - W1E2-1 Mittelalter /Renaissance bis 1600
  - W1E2-2 1600 bis 1900
- W1E3 Bildkulturen (exempl. Aspekt in seiner kunsthist. Entwicklung)
- W1E4 Kunstwissenschaftl. Begleitfach (Architektur, Archäologie, Design)

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Alle 4 Seminare sind obligatorisch. W1E1 ist eine Pflichtveranstaltung, W1E2 und W1E4 sind Wahlpflichtveranstaltungen. Die vierte Veranstaltung kann aus W1E2/E3 gewählt werden. Wird zweimal W1E2 gewählt, müssen beide Zeiträume abgedeckt werden. Es sollte wenn möglich eine Veranstaltung mit integrierter Exkursion gewählt werden.

**6. Inhalte**

In den Veranstaltungen des Entwicklungsmoduls Kunstgeschichte werden die Basiskenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte aus dem Orientierungsmodul differenziert und erweitert. Die Studierenden werden mit einem großen Spektrum von Gegenstandsbereichen und Kunstformen konfrontiert. Die Veranstaltungen akzentuieren jeweils unterschiedliche Aspekte kunsthistorischer Rezeption und Reflexion und machen sie dadurch auch in ihrer Interdependenz erfahrbar. In allen Seminaren werden Kenntnisse der Geschichte und Gegenwart der Kunst und Kunsttheorie nicht nur vermittelt, sondern auch auf ihre methodologischen Bedingtheiten und gesellschaftlichen Bezüge oder Implikationen hin perspektiviert. Ein besonderer Akzent liegt auf jenen Methoden der Kunst- und Bildwissenschaft, die das spezifische Aussagevermögen des (künstlerischen) Bildes in Geschichte und Gegenwart reflektieren.

Im Zentrum der Pflichtveranstaltung W1E1 stehen exemplarische Werkanalysen und Interpretationen, die jeweils wichtige Methoden der gattungsspezifischen Beschreibung und Analyse von Kunstwerken verdeutlichen. Sie machen wichtige kunstwissenschaftliche Forschungsstrategien und Konzeptionen in ihrer historischen Entwicklung zugänglich.

Die Studierenden werden in den Wahlpflichtveranstaltungen W1E2 anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstwissenschaft exemplarisch konfrontiert.
Die WP-Veranstaltungen W1E3 thematisieren den Zusammenhang aus einem anderen Blickwinkel, indem ein systematischer Aspekt der Kunst- und Bildwissenschaft epochenübergreifend untersucht wird.
Die Veranstaltungen W1E4 gehen über das engere Feld der Kunstgeschichte hinaus. Sie beleuchten auch benachbarte Felder der Kunstwissenschaft wie z.B. Archäologie, Architektur oder Designgeschichte.
Die Veranstaltungen W1E2- E4 können ebenso als Blockveranstaltungen in Verbindung mit Exkursionen konzipiert sein.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Die Studierenden erarbeiten sich ein differenziertes Methoden- und Problembewusstsein hinsichtlich der kunsthistorischen, theoretisch-reflexiven, medialen und institutionellen sowie der sozialen Bedingungen der Produktion, Rezeption und Reflexion von Kunst. Sie entwickeln damit die Grundlage für eine kunstwissenschaftlich fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstrelevanten Vermittlungsprozessen.
Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur sprachlichen Artikulation der Wahrnehmung von Kunstwerken und ihrer kontextuellen Bedingtheit. Sie können Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit exemplarischen Werken auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln. Für die Beschreibung und Reflexion von Kunstwerken bzw. bildhaften Phänomenen steht den Studierenden ein gattungsspezifisch adäquates, begriffliches Instrumentarium zur Verfügung.
Sie kennen verschiedene historische, exemplarische, künstlerische Positionen oder Entwicklungen der Bildkultur vom Mittelalter bis 1900 und können diese hinsichtlich des Zusammenhangs von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform,
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis,
- Funktion bzw. Intention und
- konzeptionell-künstlerischem Denken

in angemessener Weise darstellen und reflektieren.
Die Studierenden können sich im Feld kunsthistorischer Untersuchungsmethoden und Problemperspektiven angemessen orientieren. Sie können Erkenntnisinteressen und Methoden der Kunstwissenschaft exemplarisch verdeutlichen und für die eigene Rezeption nutzen. Sie sind in der Lage, kunsthistorische Forschungsergebnisse eigenständig darzustellen und in der Auseinandersetzung mit relevanten exemplarischen Werken selbstständig nachzuvollziehen bzw. kritisch zu überprüfen. Zur Erschließung von Einzelwer-

ken können sie auf einen exemplarischen Grundbestand historischer und aktueller Kunst in angemessenem Umfang zurückgreifen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 2 große Leistungsscheine (je 4 LP)
- 2 Teilnahmescheine (je 2 LP)

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstgeschichte - Entwicklung* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mitte der Teilleistungen .

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den beiden Seminaren mit Leistungsschein sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

12/62

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist anrechenbar für jedes andere Lehramtsstudium an der Kunstakademie im Umfang der Leistungspunkte des Moduls Kunstgeschichte - Entwicklung des jeweiligen Bachelor-Studiengangs.

**13. Modulbeauftragte/r**

Prof. Dr. Gerd Blum

**Modul: Kunst und Gesellschaft GYM1** **BA_GYM1_W1_KuGes**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1**

| **2. Beginn:** | **Dauer:** | **Fachsemester:** | **LP:** |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 2-4 Semester | 5.oder 6. | 10 (300 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

bestandenes Modul Orientierung Kunstgeschichte

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 3 Seminare (möglichst eins davon mit integrierter Exkursion)
- oder eigenständiger Ausstellungs- bzw. Messebesuch (statt Exkursion)
- Selbststudium

Drei Wahlpflichtveranstaltungen aus (näheres siehe 7.):

- W1E2 Historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - W1E2-3 20. Jh. und Gegenwart
- W1E5 Institutionen der Kunstwelt - Medien der Veröffentlichung
- W1E6 Kunstkritik - Rezeption und Urteil

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Seminare W1E2-3, W1E5 und W1E6 sind obligatorisch und werden aus dem dafür gekennzeichneten Lehrangebot der Kunstakademie jeweils frei gewählt.

**6. Inhalte**

Die Veranstaltungen akzentuieren jeweils unterschiedliche Aspekte und Perspektiven der Rezeption und Reflexion von Kunst des 20. Jh. bzw. dem Schwerpunkt Gegenwartskunst. In der Veranstaltung W1E2-3 werden die Studierenden mit einer Bandbreite künstlerischer Ausdrucksformen, Medien, Positionen und Konzepten der Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart konfrontiert.

Die Veranstaltungen W1E5 oder W1E6 gehen über das engere Feld der Kunstwissenschaft hinaus.

W1E5 thematisiert Plattformen, Medien und Institutionen des Öffentlich-Werdens oder Öffentlich-Machens von Kunst und ihren Einfluss auf Rezeption und Entwicklung der Kunst.

W1E6 akzentuiert den reflektierten Umgang mit Rezeption und Urteil besonders anhand kunstkritischer Praxis in Bezug auf Werke und Ausstellungen der Gegenwartskunst oder der eigenen künstlerischen Arbeit.

Die Veranstaltungen können auch als Blockveranstaltungen in Verbindung mit Exkursionen zu wichtigen Ausstellungsereignissen der Gegenwartskunst konzipiert sein.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur selbstständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Gegenwartskunst. Für die Beschreibung und Reflexion von Gegenwartskunst und diesbezüglichen bildhaften Phänomenen steht ihnen ein adäquates begriffli-

ches Instrumentarium zur Verfügung. Sie können ihre Wahrnehmung sowie sinnstiftende kontextuelle Verknüpfungen angemessen artikulieren und begründen. Dabei können sie Anschauung und theoretische Reflexion auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln.
Sie können exemplarische, künstlerische Positionen der Gegenwart hinsichtlich des Zusammenhangs von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform,
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis,
- Funktion bzw. Intention insbesondere im Kontext von Alltagskultur, Gesellschaft und/oder Lebenswelt und
- konzeptionell-künstlerischem Denken

in angemessener Weise darstellen und reflektieren.
Die Studierenden haben unterschiedliche, insbesondere institutionelle Perspektiven auf das allgemeine Kunstgeschehen kennengelernt und können diese angemessen exemplarisch darstellen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 2 große Leistungsscheine (je 4LP)
- 1 Teilnahmeschein
- Teilnahme an einer Exkursion oder eigenständiger Ausstellungs-/Messebesuch zur Gegenwartskunst im Ausstellungslogbuch.

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunst und Gesellschaft GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Teilleistungen.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den beiden Seminaren mit Leistungsschein sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

10/66

**12. Verwendbarkeit**

Das Modul kann nicht als Ganzes für einen anderen Bachelor-Studiengang verwendet werden. Einzelne Veranstaltungen sind jedoch auf Entwicklungsmodule des Bereichs W1 Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft anderer Lehramtsstudiengänge anrechenbar.

**13. Modulbeauftragte/r**

Prof. Dr. Georg Imdahl

**Modul: Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung GYM1** **BA_GYM1_W2_O**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 2 Semester | 1. und 2. | 6 (180 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 2 Seminare/Vorlesungen (je 3 LP)
  beide Veranstaltungen können die Form der Vorlesung mit seminarähnlichen Situationen und Gesprächen verbinden

Pflichtveranstaltungen:

- W201 Einführung in die Ästhetik und Kunstphilosophie
- W202 Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Beide einführenden Orientierungsseminare sind obligatorisch.

**6. Inhalte**

Die Veranstaltungen des Orientierungsmoduls zur Ästhetik und Kunstdidaktik führen aus unterschiedlicher systematischer Perspektive in die Reflexion des Wahrnehmens, Erfahrens und Verstehens von Kunst ein. Die Einführung in die Ästhetik und Kunstphilosophie konfrontiert die Studierenden mit einer Bandbreite ästhetisch-theoretischer Reflexionen zu Fragen und Verhältnisbestimmungen von Kunst (ihrer Funktion, ihrer Wirkung, ihrem „Wesen"), Wahrnehmung und sinnlicher Erkenntnis bzw. Verstehen im Modus des Sinnlich-Anschaulichen. Dies geschieht durch die Konfrontation mit exemplarischen historischen Texten der Ästhetik und Kunstphilosophie bis zu wahrnehmungstheoretischen und informationsästhetischen Texten des 20. Jh.. Die Texte werden außerdem auf ihr erschließendes Potential für Kunstwerke oder andere bildhafte Phänomene untersucht. Die Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts ermöglicht die Begegnung mit der historischen Entwicklung von Methoden und Konzeptionen des kunst- bzw. bildbezogenen Lehrens und Lernens von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie stellt den Aspekt von Wahrnehmung, Erfahrung und Verstehen von Kunst/Bild in einen lernprozessualen Zusammenhang. Dies geschieht vor allem auch durch die Reflexion praktischer Übungsanteile, die prozessuale und methodische Vorstellungen zur Erfahrung und Vermittlung von Kunst einerseits zum Kunstbegriff und zum Lernverständnis andererseits in Beziehung setzen.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden werden sich der Tatsache bewusst, dass die sinnliche Gegebenheit von Kunst oder auch anderer bildhaft-anschaulicher Phänomene von theoretisch-konzeptuellen Vorstellungen über Wesen und Funktion von Kunst und Wahrnehmung durchdrun-

gen oder beeinflusst ist. Sie können die erschließende Wirkung theoretisch-reflexiven Denkens auf die Wahrnehmung und das Verständnis von Kunst bzw. bildhaft-anschauliche Phänomene anhand von Beispielen erläutern und nachvollziehbar machen. Sie sind in der Lage, die historische, gesellschaftliche, kulturelle und/oder mediale Bedingtheit und Vermitteltheit der Wahrnehmung und des Verstehens von Kunst anhand theoretischer Positionen der Ästhetik zu veranschaulichen und zu reflektieren.
Die Studierenden entwickeln anhand historischer Beispiele kunstpädagogischer Konzeptionen ein Bewusstsein für die theoretische Verknüpfung von Kunstverständnis, Erfahrungs- bzw. Lernverständnis in Verbindung mit Vorstellungen von lebensweltlicher Bildungsrelevanz sowie methodisch und situativ konkretisierten Vermittlungsbedingungen. Sie reflektieren die praktische, kunstdidaktische Handlungsrelevanz dieser Verknüpfung und setzen sie mit konkreten Wirkungserfahrungen kritisch in Beziehung. Sie werden damit in kunstdidaktisch relevanter Weise in die Reflexion der Wechselwirkung von Wahrnehmen, Denken und Handeln eingeführt, wie sie für ästhetisch-künstlerische Prozesse charakteristisch sind. Die Studierenden können diesen Zusammenhang an Beispielen nachvollziehbar machen und angemessen reflektieren. Sie kennen eine historische Bandbreite kunstpädagogischer Zielvorstellungen und der jeweiligen Strategien zur Initiierung von kunstbezogenen Lern- und Erfahrungsprozessen. Konzepte des Verstehens von visuellen Phänomenen oder Bild-/Kunstwerken, von Wahrnehmung und/oder sinnlicher Erkenntnis können als Grundlage kunstpädagogischer Konzeptionen erkannt und reflektiert werden.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 2 kleine Leistungsscheine (je 3 LP)

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung GYM* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben. Sobald die Teilleistungen dokumentiert sind, können sie im Prüfungsamt zur Verbuchung des Moduls vorgelegt werden.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den beiden Seminaren sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der beiden Teilleistungen.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

6/62

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul berechtigt zum Studium des Moduls *Ästhetik und*

*Kunstdidaktik - Entwicklung GYM1*. Es ist außerdem voll anrechenbar für jedes andere Lehramtsstudium an der Kunstakademie.

**13. Modulbeauftragte/r**

Stefan Hölscher

**Modul: Ästhetik und Kunstdidaktik - Entwicklung GYM1** **BA_GYM1_W2_E**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 3-4 Semester | 3. bis 5./6. Sem. | 12 (360 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

bestandenes Modul *Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung GYM*

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 4 Seminare/Vorlesungen mit praktischen Übungsanteilen
- Selbststudium (Literaturstudium)

Pflichtveranstaltung:

- W2E1 Schule des Sehens (Form - Raum - Farbe) (nur 2 LP)

und drei Wahlpflichtveranstaltungen (näheres siehe 7.):

- W2E2 Kunstdidaktik: Gegenstände - Problemfelder - Konzeptionen
- W2E3 Medien - Wahrnehmung - Kultur
- W2E6 Ästhetische Theorie

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Alle 4 Seminare sind obligatorisch. W2E1 ist eine Pflichtveranstaltung im Umfang von maximal 2 LP (TN). Die weiteren Seminare sind Wahlpflichtveranstaltungen, in denen ein weiterer Teilnahmeschein und zwei große Leistungsscheine gemacht werden müssen.

**6. Inhalte**

In Vorlesungen und Seminaren des Bereichs Ästhetik und Kunstdidaktik werden die Basiskenntnisse aus den Veranstaltungen des Orientierungsstudiums differenziert und maßgeblich erweitert. Das ästhetisch-kunstdidaktische Entwicklungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse wie der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns und seiner Entwicklung und Vermittlung gerichtet sind.

Die Veranstaltung W2E1 konfrontiert die Studierenden anhand konkreter Wahrnehmungserfahrungen mit dem Spannungsfeld von Sichtbarkeit und Sagbarkeit wahrgenommener Phänomene. Sie befassen sich in der Auseinandersetzung mit der medienspezifischen Wirklichkeit bildhaft-anschaulicher Gestaltungen mit der Frage einer adäquaten sprachlichen Beschreibung bzw. Vermittlung, sowie der Rückwirkung eines sprachlich vermittelten Umgangs mit Bildern auf ihre Wahrnehmung bzw. Rezeption.
Die Veranstaltungen W2E2 thematisieren die spezifischen Probleme und Horizonte der Bewältigung und Ermöglichung von Vermittlungs- und Erfahrungsprozessen im Spannungsfeld von Adressatenbezogenheit, institutionellen Bedingungen und Kunstrelevanz. Sie zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung

und Begleitung lebensweltlich bedeutsamer ästhetischer Erfahrungsprozesse.
Die Veranstaltungen nähern sich diesem Feld aus der Perspektive übergreifender, allgemein-kunstdidaktischer Fragestellungen, deren Relevanz deutlich über die schulische Praxis hinausreicht, deren praktische Bearbeitung aber eher schulbezogen ist.
Die Veranstaltungen W2E3 und W2E6 zielen auf die Differenzierung und Entwicklung eines übergreifenden theoretischen Reflexionshorizontes der Auseinandersetzung mit sinnlicher Wahrnehmung und Kunst im Kontext von Medien, Gesellschaft und Kultur. Bedingungen der Wahrnehmung und der Bedeutungskonstruktion angesichts von Kunst bzw. visuell-bildhafter Wirklichkeiten oder Phänomene werden hier anhand exemplarischer kunstphilosophischer, kulturwissenschaftlicher und/oder medienwissenschaftlicher Perspektiven und Positionen thematisiert. Die Theorieperspektiven beziehen auch andere Fachdisziplinen wie z.B. Anthropologie, Ethnologie, Soziologie, Bildtheorie, Psychoanalyse, Wissenschaftsgeschichte oder Wahrnehmungspsychologie mit ein. Anhand systematischer Themenkomplexe oder ausgewählter Theoriepositionen bewegt sich die Auseinandersetzung zwischen exemplarischer Lektüre, Diskussion, Werk- und Phänomenbetrachtung bis hin zu experimenteller Auseinandersetzung mit Ausdrucksformen und/oder optischen Medien.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Die Studierenden erwerben zentrale Reflexionskompetenzen bzgl. wesentlicher Bedingungen und Kontextabhängigkeiten von kunstrelevanten Wahrnehmungs-, Erfahrungs-, Gestaltungs- und Vermittlungsprozessen.
Die Kernveranstaltung W2E1 vermittelt den Studierenden wichtige Voraussetzungen für einen adäquaten Umgang mit Wahrnehmungsprozessen in Rezeption und Reflexion bildhaft-anschaulicher Gestaltungen. Die Studierenden sind für das unaufhebbare Spannungs-, zugleich aber produktive Bedingungsverhältnis von Sichtbarkeit und Sagbarkeit sensibilisiert. Sie sind in der Lage, bildspezifische bzw. kunstbezogene Wahrnehmungen sprachlich zu artikulieren, adäquat zu beschreiben und reflektiert zu vermitteln. Sie können die Beschreibung als bedeutungsstiftende und kontextuell vernetzende Tätigkeit verstehen und produktiv einsetzen.

Die Veranstaltung W2E2 macht anhand aktueller kunst- und kulturpädagogischer, museumspädagogischer, kunstdidaktischer oder auch kunsttherapeutischer Positionen und Problemfokussierungen die theoretisch-konzeptuelle Bedingtheit und Orientierung eigener Vorstellungen von Lehre, Erfahrungsvermittlung und individueller Entwicklung bewusst. Die Studierenden werden für den Bedingungszusammenhang von Lern- und Kunstverständnis, Lebensweltbezug und methodisch-situativer Konkretisierung sensibilisiert und in die Lage versetzt, diesem Zusammenhang in der Entwicklung kunstpädagogischer Zielvorstellungen, in der Gestaltung von erfahrungswirksamen Materialangeboten oder Handlungssituationen sowie der Begleitung von künstlerisch-ästhetischen Lern- und Erfahrungsprozessen Rechnung zu tragen und methodisch zu

reflektieren. Die Studierenden können diese Reflexion im Spannungsfeld von institutionellen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunstrelevanz orientieren. Sie erweitern ihr Repertoire exemplarischer lern- und erfahrungswirksamer Handlungssituationen, sowie Möglichkeiten zur Förderung eines anschaulichen, kreativen Denkens und des visuellen Lernens. Sie entwickeln einen „didaktischen Blick" für das in Lernarrangements angelegte Potential zur Entwicklung der ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit der Lernenden.

Die Studierenden werden sich durch die Veranstaltungen W1E3/E6 des Bedingungszusammenhangs von Wahrnehmungs- und Kunstverständnis einerseits sowie der medialen, sozialen und kulturellen Formiertheit von Wahrnehmung und Kunst andererseits bewusst. Sie können diesen Zusammenhang anhand exemplarischer Phänomene und ästhetischer, kunstphilosophischer, medien- und/oder kulturwissenschaftlicher Theorieperspektiven angemessen veranschaulichen und reflektieren. Die Studierenden können die Relevanz unterschiedlicher Theorieperspektiven auf künstlerische, bzw. mediale oder kulturelle Phänomene für deren Wahrnehmung und Gebrauch angemessen darlegen und an Beispielen plausibel machen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 4 Seminarscheine, davon:
  - 2 Teilnahmescheine (je 2 LP), einen davon in W2E1
  - 2 große Leistungsscheine (je 4 LP)

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Ästhetik und Kunstdidaktik - Entwicklung GYM2* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten arithmetischen Mittel der Einzelnoten.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Leistungen in den Seminaren mit Leistungsschein sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

12/62

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist nur in Verbindung mit der Veranstaltung *Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen* anrechenbar für jedes andere Lehramtsstudium an der Kunstakademie im Umfang der Leistungspunkte des Moduls *Ästhetik und Kunstdidaktik - Entwicklung* des jeweiligen Bachelor-Studiengangs.

**13. Modulbeauftragte/r**

Stefan Hölscher

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 1-3 Semester | 3. bis 5. | 10 (300 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

bestandenes Modul *Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung GYM*

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 3 Seminare/Vorlesungen mit praktischen Übungs- oder Projektanteilen
- Selbststudium (Literaturstudium und/oder Projektarbeit)

Pflichtveranstaltung:

- W2E4 Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen

und zwei Wahlpflichtveranstaltungen (näheres siehe 7.):

- W2E5 Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder wahlweise mit Schwerpunkt:
  - W2 E5-1 Kulturpädagogik
  - W2 E5-2 Museumspädagogik
  - W2 E5-3 Kunsttherapie

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Das Seminar W2E4 ist obligatorisch, ebenso 2 Seminare W2E5 mit unterschiedlicher Ausrichtung (Kultur-, Museumspädagogik bzw. Kunsttherapie), die aus dem dafür gekennzeichneten Angebot der Kunstakademie ausgewählt werden können.

**6. Inhalte**

In Vorlesungen und Seminaren des Bereichs Ästhetik und Kunstdidaktik werden die Basiskenntnisse aus den Veranstaltungen des Orientierungsstudiums differenziert und maßgeblich erweitert. Das Modul *Ästhetisches Handeln und außerschulische Praxisfelder - GYM1* verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse wie der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns und seiner Entwicklung und Vermittlung vornehmlich im außerschulischen Bereich gerichtet sind.

Die Veranstaltung W2E4 macht das ästhetische Handeln von Kindern und Jugendlichen und ihre bildhaften Gestaltungen in ihrer Beziehung zur Lebenswelt sowie ihre Beobachtung unter entwicklungspsychologischen Perspektiven exemplarisch deutlich. Dazu gehören Kenntnisse über perzeptive, sensomotorische, kognitive, emotionale und motivationale Bedingungen.

Die Veranstaltungen W2E5 thematisieren in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung die spezifischen Probleme und Horizonte der Bewältigung und Ermöglichung von kunstbezogenen bzw. ästhetischen Vermittlungs- und Erfahrungsprozessen im Spannungsfeld von Adressatenbezogenheit, institutionellen Bedingungen und Kunstrelevanz. Sie zielen auf eine praktische wie theoretische Auseinandersetzung mit der Initiierung und

Begleitung lebensweltlich bedeutsamer ästhetischer Erfahrungsprozesse. Die Veranstaltungen sind auf außerschulische Praxisfelder ausgerichtet und beleuchten anhand exemplarischer Themen den kulturpädagogischen, den museumspädagogischen oder den kunsttherapeutischen Bereich.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Die Studierenden erwerben zentrale Reflexionskompetenzen bzgl. wesentlicher Bedingungen und Kontextabhängigkeiten von kunstrelevanten Wahrnehmungs-, Erfahrungs-, Gestaltungs- und Vermittlungsprozessen. Die Veranstaltungen vermitteln wichtige Voraussetzungen für einen adäquaten Umgang mit Prozessen der Produktion, Rezeption und Reflexion bildhaft-anschaulicher Gestaltungen.

W2E4 eröffnet die Einsicht in Bedingungen des Erwerbs rezeptiver, kognitiver und bildnerischer Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen auf der Basis allgemeinpsychologischer und entwicklungspsychologischer Bedingungen der Wahrnehmung, des anschaulichen Denkens und des gestalterischen Handelns. Die Studierenden können Produkte und Prozesse ästhetischen Handelns von Kindern und Jugendlichen als Ausdruck der Aneignung und Verarbeitung von Lebenswelt verstehen, in einen entwicklungsprozessualen Zusammenhang stellen und reflektieren.

Die Veranstaltungen W2E5 machen anhand aktueller kunst- und kulturpädagogischer, museumspädagogischer oder auch kunsttherapeutischer Positionen und Problemfokussierungen die theoretisch-konzeptuelle Bedingtheit und Orientierung eigener Vorstellungen von Initiierung oder Vermittlung künstlerisch-ästhetischer Erfahrung und individueller Entwicklung bewusst. Die Studierenden werden für den Bedingungszusammenhang von Lern- bzw. Entwicklungsverständnis und Kunstverständnis, Lebensweltbezug und methodisch-situativer Konkretisierung sensibilisiert. Sie werden in die Lage versetzt, diesem Zusammenhang in der

- Entwicklung kunst- und kulturpädagogischer Zielvorstellungen,
- Gestaltung von erfahrungswirksamen Materialangeboten oder Handlungssituationen sowie der
- Begleitung von künstlerisch-ästhetischen Lern- und Erfahrungsprozessen

Rechnung zu tragen und methodisch zu reflektieren. Die Studierenden können diese Reflexion im Spannungsfeld von institutionellen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunstrelevanz orientieren. Sie erweitern ihr Repertoire exemplarischer lern- und erfahrungswirksamer Handlungssituationen, sowie Möglichkeiten zur Förderung der ästhetischen Erfahrungsfähigkeit, eines anschaulichen, kreativen Denkens und des visuellen Lernens. Sie entwickeln einen „didaktischen Blick“ für das in situativen Handlungsangeboten angelegte Potential zur Entwicklung der ästhetischen Erlebnis- und Urteilsfähigkeit der Lernenden.

## 8. dokumentierte Studienleistungen

- 1 Teilnahmeschein
- 2 große Leistungsscheine

## 9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Ästhetisches Handeln und außerschulische Praxisfelder - GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und damit die beiden Prüfungsteilleistungen mit Erfolg bestanden wurden. Die Modulprüfungsnote ergibt sich aus dem LP-gewichteten arithmetischen Mittel der Einzelnoten.

## 10. Prüfungsmodalitäten

Die Leistungen in den Seminaren mit Leistungsschein sind zugleich Prüfungsteilleistungen des Moduls. Die Form, in der die Leistung erbracht werden kann, wird zu Beginn dieser Veranstaltungen bekannt gegeben.

## 11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

10/62

## 12. Verwendbarkeit

Das Modul als Ganzes ist nicht für einen anderen Lehramtsstudiengang verwendbar. Die Veranstaltung W2E4 und eine Veranstaltung W2E5 kann jedoch für das Studium jedes anderen Bachelor-Studiengangs im Modul Ä*sthetik und Kunstdidaktik - Entwicklung* verwendet werden.

## 13. Modulbeauftragte/r

Stefan Hölscher

**Modul: Bachelorarbeit** **BA_ALLE**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes Semester | 1 Semester | 5. oder 6. | 10 (300 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

Für HRG, GYM/GES: *Orientierungsbereich, Kunstgeschichte - Orientierung, Ästhetik und Kunstdidaktik - Orientierung,* mindestens ein Entwicklungsgespräch des Moduls *Werkprozess - Entwicklung*

Für G: *Orientierungsbereich, Kunstgeschichte und Kunstdidaktik - Orientierung,* mindestens ein Entwicklungsgespräch des Moduls *Werkprozess - Entwicklung*

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Schriftliche Hausarbeit im Bereich künstlerischer Selbstreflexion

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Bachelorarbeit kann grundsätzlich in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften absolviert werden. Die Angaben dieser Modulbeschreibung beziehen sich nur auf Bachelorarbeiten im Bereich des Künstlerischen Studiums. Möglichkeiten im kunstwissenschaftlich-kunstdidaktischen Bereich sind in der Bachelorprüfungsordnung geregelt.

Bei dem zu verfassenden Text (s.o.) handelt es sich nicht um eine kunsthistorische oder kunsttheoretische Auslegung eigener Arbeiten als künstlerisches Werk. Dies wäre sowohl dem Stadium der künstlerischen Entwicklung unangemessen als auch im Sinne einer Historisierung oder Auslegung eigener Arbeiten als Kunstwerke problematisch. Es ist möglich, mit der Erarbeitung dieses Textes während des Entwicklungsmoduls parallel zum künstlerischen Werkprozess zu beginnen und in einem Art Werktagebuch Material zu sammeln, welches für die Bachelorarbeit verwendet und in eine schlüssige Textform gebracht werden kann.

**6. Inhalte**

„Ich und die Kunst“: offene schriftliche Selbstreflexion in Textform über den eigenen künstlerischen Werkprozess, die künstlerische Erfahrungsgeschichte, über Arbeitsmethoden, Relevanz und Eigenschaften des eigenen künstlerischen Umgangs mit Phänomenen, Materialien, Dingen, Situationen, über Quellen und relevante Kontexte der künstlerischen Arbeit in Alltag, Lebenswelt, Kultur und/oder Gesellschaft und ihre Beziehung zum Arbeitsprozess. Der Text bezieht sich folglich auf folgende Bereiche und kann zusätzlich auf Zusammenhänge zwischen diesen Themen verweisen:

- Phänomenen und Wahrnehmungsweisen
- Situationen und Handlungsweisen
- Reflexionen und Denkweisen
- Arbeitsformen
- Objekten

- Prozessen
- Strategien
- Experimenten
- Kontexten
- Beobachtungen

### 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden ihr Verständnis von Kunst und ihr Verhältnis zur Kunst nicht nur implizit durch ihre Arbeit, sondern auch sprachlich artikulieren, vermitteln und reflektieren können. Gerade im Hinblick auf die Tatsache, dass sie ein Lehramt anstreben, ist diese Fähigkeit bedeutsam. Die Bachelorarbeit erlaubt die intensive reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen künstlerischen Werdegang, den eigenen Vorstellungen von künstlerischer Erfahrung und eine Verhältnisbestimmung zur offenen Suche nach ästhetisch-künstlerischen Qualitäten. Sie verlangt zum Einen die Findung einer angemessenen Textform, zum anderen Intensität und Differenziertheit der Auseinandersetzung, darüber hinaus sprachliche Artikulationsfähigkeit für die Beschreibung von Phänomenen und Situationen sowie zur Reflexion des eigenen Tuns, reflexive Distanz und wahrnehmende Nähe zur künstlerischen Tätigkeit und nicht zuletzt die Fähigkeit, theoretisch-reflexive Aussagen mit Wahrnehmungen und Beobachtungen angemessen zu verknüpfen.

### 8. dokumentierte Studienleistungen

- schriftl. Hausarbeit von 10 bis 15 Seiten + Dokumentationsmaterial

### 9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Bachelorarbeit wird von mindestens zwei Gutachtern bewertet. Mindestens eine/r dieser GutachterInnen ist KünstlerlehrerIn. Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Studienleistung dokumentiert ist und von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Gutachternoten.

### 10. Prüfungsmodalitäten

Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann frühestens nach dem 4. Semester unter der Bedingung, dass die Voraussetzungen im Prüfungssystem der Kunstakademie Münster dokumentiert sind, beim Prüfungsamt der Kunstakademie beantragt werden. Dazu ist die Einwilligung der/des Klassenleiter/in/s erforderlich, die auf einem Formular testiert wird. Der Text kann ab Beginn des 6.Semesters und muss spätestens ein Jahr nach erfolgter Zulassung zur Begutachtung eingereicht werden.

### 11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Bachelor-Gesamtnote

10/180

### 12. Verwendbarkeit

Die Bachelorarbeit im Studiengang “Bachelor of Education” für Gym/Ges im Fach Kunst ist für den Bachelor of Education jedes anderen Lehramtsstudiums verwendbar.

## 13. Modulbeauftragte/r

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

## III. MASTER OF EDUCATION FÜR DAS LEHRAMT AN GYMNASIEN UND GESAMTSCHULEN MIT EINEM FACH („GROSSFACH“)


1. STUDIENANTEILE UND LP-VERTEILUNG GYM 1 48

2. BACHELOR-MASTER - STUDIENPLAN GYM 1 49

3. KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG GYM 1 50

4. KOMPETENZFELD K - KÜNSTLERISCHES STUDIUM

4.1 Modulbeschreibung: Künstlerischer Werkprozess-Vertiefung GYM 1 52

5. KOMPETENZFELD W1 - KUNSTGESCHICHTE

5.1. Modulbeschreibung: Kunstgeschichte-Vertiefung GYM 1 56

5.2. Modulbeschreibung: Kunst und Gesellschaft-Vertiefung GYM 1 58

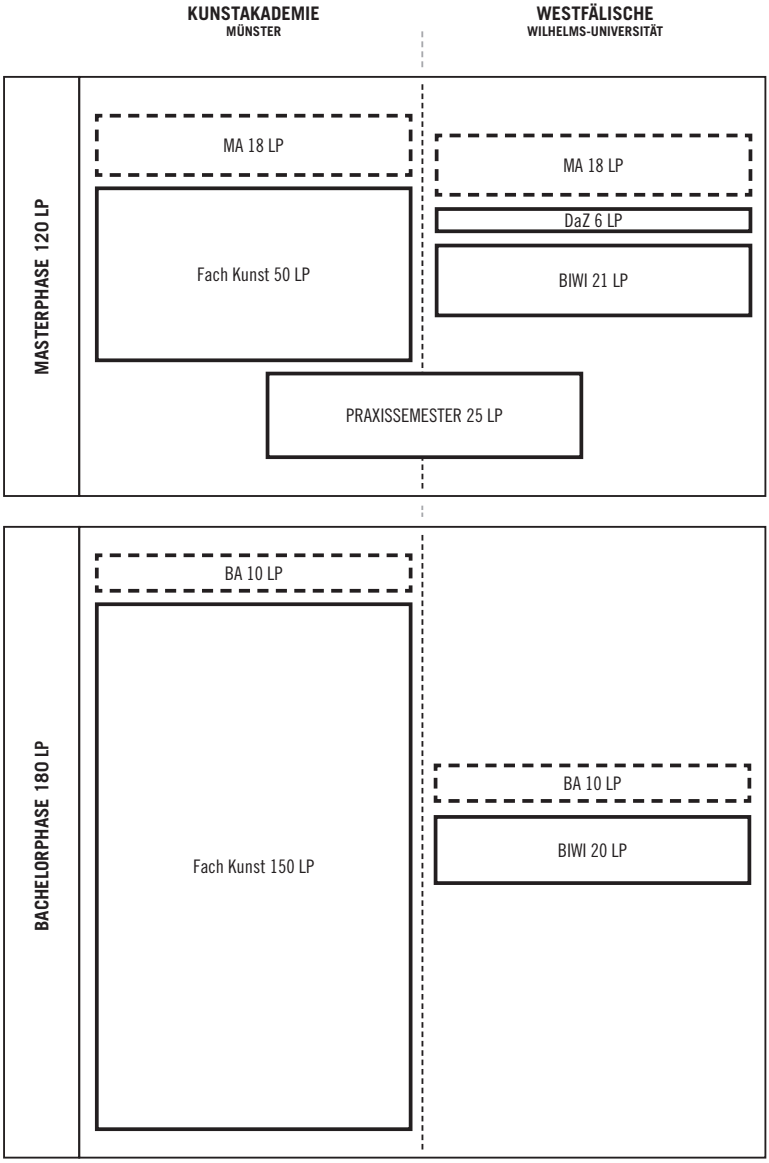
6. KOMPETENZFELD W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK

6.1. Modulbeschreibung: Ästhetik und Kunstdidaktik-Vertiefung GYM 1 61

6.2. Praxissemester 64

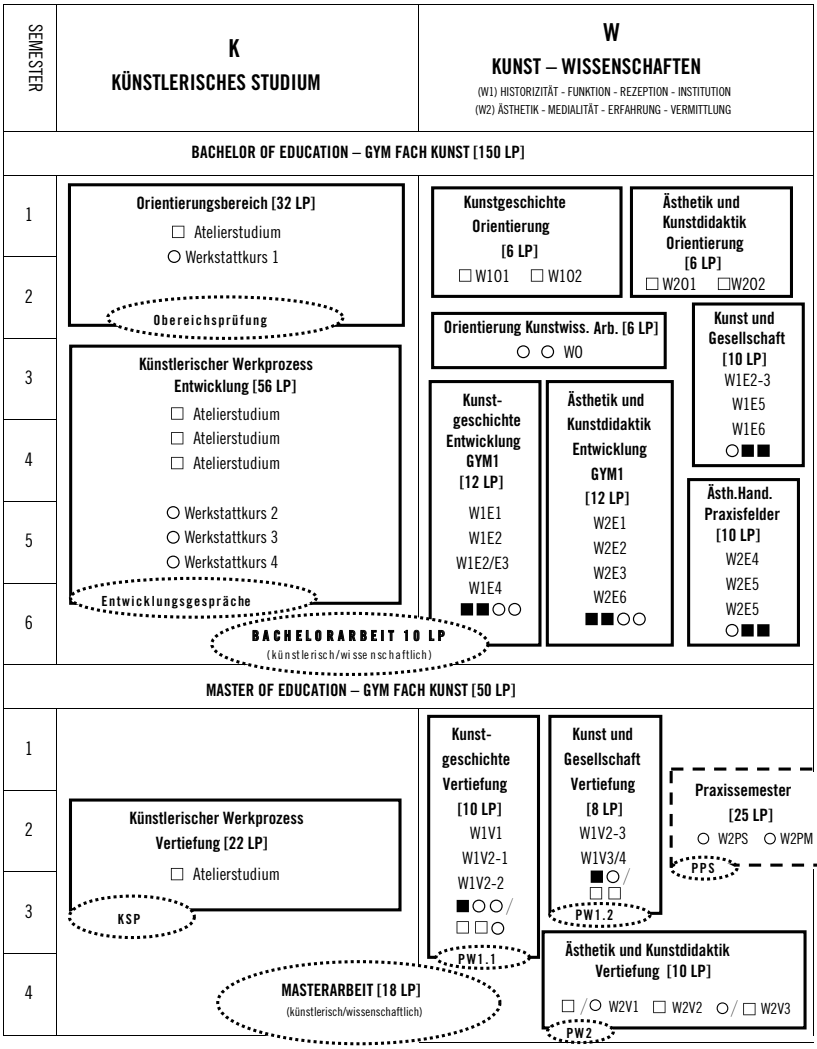
7. KÜNSTLERISCHE MASTERARBEIT 66

## 1. Studienanteile und LP-Verteilung GYM 1




----- optional an der Kunstakademie Münster oder der Westfälischen Wilhelms-Universität

## 2. Bachelor-Master - Studienplan GYM 1




Erklärungen: ■= Grosser LS (4 LP); ☐= Kleiner LS (3 LP); ○=TS (2 LP); ( )=optional

* Dieser Studienplan bildet die grundlegende Struktur sowie die Zahl und Ausrichtung der verpflichtenden Veran-staltungen des Studiums ab. Er kann darüber hinaus nicht alle Bedingungen erfassen. Für die Details bitte die Modulbeschreibungen heranziehen.

## 3. KOMPETENZFELDER DER LEHRAMTSAUSBILDUNG GYM 1

**Kompetenzfeld K: Künstlerisches Studium**

Atelierstudium
Werkstattkurs

**Kompetenzfeld W: Kunstbezogene Wissenschaften**

***Orientierung***

| | | |
|---|---|---|
| 1 | W O | Einführung in das kunstwissenschaftliche Arbeiten |

**Kompetenzfeld W1: Kunstgeschichte**

Bedingungen der Historizität - Funktion - Rezeption - Institution - Kritik

***Orientierung***

| | | |
|---|---|---|
| 2 | W1 O1 | Überblick: Epochen der Kunstgeschichte |
| 2 | W1 O2 | Einführung in die Kunst nach 1945 und der Gegenwart |

***Entwicklung***

| | | |
|---|---|---|
| 2 | W1 E1 | Methoden der Kunstgeschichte (Werkanalyse/Interpretationsverfahren) |
| M | W1 E2 | Exemplarische, historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst<br>○ W1 E2-1 Mittelalter / Renaissance bis 1600<br>○ W1 E2-2 1600 bis 1900<br>○ W1 E2-3 20 Jh. und Gegenwart |
| 1 | W1 E3 | Bildkulturen (exempl. Aspekt in seiner kunsthistorischen Entwicklung) |
| M | W1 E4 | Kunstwissenschaftliche Begleitfächer (Architektur, Archäologie, Design) |
| 2 | W1 E5 | Institutionen der Kunstwelt - Medien der Veröffentlichung |
| 2 | W1 E6 | Kunstkritik - Rezeption und Urteil |

***Vertiefung***

| | | |
|---|---|---|
| 1 | W1 V1 | Bildkulturen |
| M | W1 V2 | Exemplarische historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst<br>○ W1 V2-1 Mittelalter /Renaissance bis 1600<br>○ W1 V2-2 1600 bis 1900<br>○ W1 V2-3 20 Jh. und Gegenwart |
| 2 | W1 V3 | Institutionen der Kunstwelt - Medien der Veröffentlichung |
| 2 | W1 V4 | Kunstkritik - Rezeption und Urteil |

**Kompetenzfeld W2: Ästhetik und Kunstdidaktik**

Bedingungen der Wahrnehmung - Medialität - Reflexion - Erfahrung - Vermittlung

| | | |
|---|---|---|
| | | ***Orientierung*** |
| 2 | W2 O1 | Einführung in die Ästhetik und Kunstphilosophie |
| 2 | W2 O2 | Geschichte der Kunstpädagogik/des Kunstunterrichts |
| | | ***Entwicklung*** |
| 2 | W2 E1 | Schule des Sehens (Form - Raum - Farbe) |
| 1 | W2 E2 | Kunstdidaktik: Gegenstände - Problemfelder - Konzeptionen |
| M | W2 E3 | Medien - Wahrnehmung - Kultur |
| 2 | W2 E4 | Ästhetisches Handeln von Kindern und Jugendlichen |
| M | W2 E5 | Kultur-/Kunstpädagogik und außerschulische Praxisfelder |
| | | ○ W2 E5-1 Kulturpädagogik |
| | | ○ W2 E5-2 Museumspädagogik |
| | | ○ W2 E5-3 Kunsttherapie |
| M | W2 E6 | Ästhetische Theorie |
| | | ***Vertiefung*** |
| 1 | W2 V1 | Medien - Wahrnehmung - Kultur |
| 1 | W2 V2 | Kunstdidaktik: Gegenstände - Problemfelder - Konzeptionen |
| 1 | W2 V3 | Ästhetische Theorie |
| | | ***Praxistransfer (Begleitveranstaltungen Praxissemester)*** |
| 1 | W2 PS | Praxisfeld Schule - Planung, Erprobung, Reflexion |
| 1 | W2 PM | Praxisfeld Schule - Methodenseminar reflexive Praxis |

*** Angebotshäufigkeit:**
**2 = jedes zweite Semester einmal**
**1 = jedes Semester einmal**
**M = jedes Semester mehrmals**

**Modul: Künstlerischer Werkprozess - Vertiefung** **MA_GYM1_K_V**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 1-3 Semester | 1.-4. | 22 (660 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium setzt Erfahrungen in künstlerischen Studienanteilen an einer Kunsthochschule im Umfang von mindestens 75 LP voraus und eine künstlerische Arbeit, die den Mindestanforderungen des Bachelorabschlusses an einer Kunstakademie entspricht.

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- Künstlerisches Atelierstudium
  - Selbststudium/Studium in der Ateliergemeinschaft
  - Einzel- und Gruppenberatung
  - Kolloquium
  - Präsentation beim Akademierundgang
  - gegebenenfalls Exkursion
- Ausstellungslogbuch
  - ein Ausstellungsbesuch Gegenwartskunst von internationalem Rang

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Ein Wechsel der Klasse ist zu jeder Rückmeldung mit der Unterschrift der/des zukünftigen und der/des gegenwärtigen künstlerischen LehrerIn möglich.

**6. Inhalte**

Die Masterphase und damit der letzte Abschnitt des künstlerischen Studiums dient der Ausgestaltung und Differenzierung des künstlerischen Werkprozesses sowie der Ausprägung der individuellen, künstlerischen Position und des damit zusammenhängenden Problemfeldes. Die Masterphase baut daher substantiell auf die bisherigen künstlerischen Erfahrungen, Experimente und Entscheidungen auf.

Um sich mit seiner künstlerischen Arbeit, Position und Haltung in Präsentation und Erörterung mit und vor Anderen legitimieren zu können, müssen sich die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit ihren individuellen Gestaltungsintentionen an wichtigen Widerständen abarbeiten, die in der Masterphase eine zunehmend verbindliche Relevanz bekommen:

a) die spezifische Widerständigkeit von Materialien, Medien und Verfahren, deren spezifische inhärente Eigenschaften zum produktiven Teil des künstlerischen Prozesses werden,
b) die Notwendigkeit, die eigene Arbeit gegen die Beliebigkeit des Möglichen zu einer inneren Schlüssigkeit und Konsequenz zu führen und sie vor anderen zu legitimieren und

c) sich der Geschichtlichkeit, Theoriehaltigkeit und Kontextabhängigkeit der künstlerischen Tätigkeit bewusst zu werden und die Reflexion dieser Zusammenhänge als Teil künstlerischer Strategien und Konzepte zu realisieren
d) die künstlerische Tätigkeit über Aspekte eines privaten subjektiven Ausdrucks hinaus in einem umfassenderen kulturellen Raum als Prozess der anschaulichen Sinnproduktion, Weltaneignung und Weltbefragung verstehen zu können.

Die genannten Widerstände bzw. Anforderungen konfrontieren die Studierenden mit objektiven und allgemeinkulturellen Bedingungen und Bedeutungen künstlerischer Tätigkeit. Künstlerische Entscheidungen, die in den genannten Kontexten zu legitimieren sind, umfassen arbeitspraktische wie theoretisch begründende, inhaltlich-thematische wie formale Fragen von Intentionalität und Offenheit des künstlerischen Prozesses sowie der Präsentation.
Von den Studierenden des Großfachs wird erwartet, dass sie die Zeitressourcen zur Entwicklung ihrer künstlerischen Arbeit umfänglich nutzen. Darüber hinaus eröffnen Ausstellungsbesuche mögliche Kontexte, Strategien, Ausdrucks- und Darstellungsformen und Problemfelder künstlerischer Arbeit heute und führen damit das Feld der Möglichkeiten vor Augen, in dem sich die eigene Arbeit bewegt.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Vom Erwerb künstlerischer Kompetenzen und damit vom nötigen Kompetenzhintergrund für eine spätere, eigenständige Bewertung, Initiierung und Begleitung kunstrelevanter Lern- und Vermittlungsprozesse ist erst dann zu sprechen, wenn der Werkprozess bis zu einem bestimmten Grad vorangetrieben wurde. Die Ausprägung einer eigenständigen Position von hinreichender künstlerischer Dichte, Reflexionstiefe und innerer Konsequenz braucht Zeit. Diesen Grad erreichen die Studierenden in der Masterphase.
Die Studierenden

- gelangen zur Einsicht in die prozessuale Verflechtung von sinnlicher Wahrnehmung und anschaulicher Sinnkonstruktion, von künstlerischem Handeln und reflektierendem Denken,
- entwickeln das reflexive und sprachliche Vermögen, Material- und Verfahrensentscheidungen problem- und intentionsbezogen zu begründen und gegebenenfalls zu revidieren,
- sind sich der historischen wie gegenwärtigen Quellen und Voraussetzungen ihrer Arbeit in Kunst, Kultur und Lebenswelt bewusst und können deren jeweilige Relevanz angemessen wahrnehmen, reflektieren und sprachlich vermitteln
- kommen zu einer angemessenen inneren Konsequenz, Schlüssigkeit und Zuspitzung ihrer Arbeit,
- gelangen nicht nur theoretisch sondern in vielfältiger praktischer und intersubjektiver Auseinandersetzung zu einem Verständnis von Kunst als Art und Weise, unsere Kultur, Gesellschaft und Lebenswelt kritisch zu befragen,

- sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen ihrer eigenen Arbeit und relevanten künstlerischen Positionen der Gegenwart herzustellen und sprachlich angemessen zu artikulieren,
- können die allgemein kulturelle Funktion der Auseinandersetzung mit Kunst authentisch begründen und eigenständig reflektieren und
- finden zu einer selbstbewussten und selbstreflektierten, künstlerischen Haltung, die zugleich das Fundament einer eigenständigen fachlichen Autorität bildet.

Die Bewährung der eigenen künstlerischen Arbeit und Haltung vor der Akademieöffentlichkeit trägt außerdem in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung bei.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 1 Leistungsnachweis „Künstlerisches Atelierstudium“
- 1 im Ausstellungslogbuch dokumentierter Besuch einer Ausstellung / einer Sammlung der Gegenwartskunst von internationalem Rang

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Werkprozess - Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Künstlerische Studienprüfung erfolgreich bestanden wurde. Die Modulprüfung wird benotet.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung (Künstlerische Studienprüfung) besteht aus einem 45-minütigen Prüfungsgespräch auf der Grundlage der Präsentation künstlerischer Originalarbeiten und/oder Projektdokumentationen der Masterphase. Auch frühere Arbeiten können zum Verständnis einer Werkentwicklung herangezogen werden. Die Künstlerische Studienprüfung kann gegebenenfalls auch im Zusammenhang der Präsentation und Beurteilung der künstlerischen Masterarbeit abgenommen werden.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

22/50

**12. Verwendbarkeit**

Das Modul ist wesentlicher Teil des Abschlusses “Master of Education“ im Fach Kunst. Das bestandene Modul kann für jeden anderen Masterabschluss eines Lehramtsstudiums mit der jeweils an die künstlerischen Anteile der Masterphase angepassten LP-Gewichtung angerechnet werden.

**13. Modulbeauftragte/r**

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

## 14. Sonstiges

Die Überprüfung der sogenannten Fachpraxis ist integraler Bestandteil der künstlerischen Studienprüfung. Die praktischen künstlerischen Fähigkeiten sind nicht von theoretisch-konzeptuellen oder reflexiven Kompetenzen ablösbar. Vielmehr zeigen sich die praktischen Fähigkeiten als adäquater und sensibler Umgang mit Materialien und Verfahren vor dem Hintergrund konzeptueller Überlegungen. Eine isolierte sogenannte fachpraktische Prüfung entfällt daher.

**Modul: Kunstgeschichte - Vertiefung** **MA_GYM1_W1_V**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W1 - KUNSTGESCHICHTE**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 1-3 Semester | 1./3. | 10 (300 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 3 Seminare/Vorlesungen (8 LP)
- Selbststudium (1/ optional 2 LP)
- gegebenenfalls Prüfungskolloquium (optional 1LP)

Drei Wahlpflichtveranstaltungen aus (näheres siehe 7.):

- W1V1 Bildkulturen (exempl. Aspekt in seiner kunsthist. Entwicklung)
- W1 V2 Exemplarische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - W1V2 - 1 Mittelalter /Renaissance bis 1600
  - W1V2 - 2 1600 bis 1900

optional:

- Prüfungskolloquium

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die drei Seminare sind Wahlpflichtveranstaltungen. Die Veranstaltungen W1V2 müssen sich auf die beiden Zeitbereiche bis 1900 beziehen.

**6. Inhalte**

In Vorlesungen und Seminaren des Vertiefungsmoduls Kunstgeschichte werden die Kenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte der Bachelorphase vertieft und gefestigt. Ein besonderer Akzent liegt auf jenen Methoden der Kunst- und Bildwissenschaft, die das spezifische Aussagevermögen des (künstlerischen) Bildes in Geschichte und Gegenwart reflektieren.

In der Veranstaltung W1V1 wird ein systematischer Aspekt der Kunst- und Bildwissenschaft epochenübergreifend untersucht. Die Verschiebung bedeutungsstiftender Kontexte in ihrer historischen Entwicklung wird so anhand eines bestimmten Phänomenbereichs eines kulturellen Raumes oder auch verschiedener kultureller Räume bewusst und reflektierbar gemacht.

In den Veranstaltungen W1V2 werden die Studierenden anhand unterschiedlicher historischer Schwerpunktsetzungen mit wesentlichen Bedingungen und Kontextabhängigkeiten der Entstehung, Entwicklung und Rezeption von Kunst sowie zentralen Erkenntnisinteressen der Kunstwissenschaft konfrontiert. Die Methoden der Beschreibung und Werkanalyse aus dem Entwicklungsmodul werden dadurch wiederholt in den Anwendungszusammenhang einer konzentrierten kunstwissenschaftlichen Beschäftigung mit exemplarischen künstlerischen Positionen, Epochen oder Umbrüchen der Kunstgeschichte und Problemstellungen der Kunst und der Bildmedien gestellt.

**Modul: Kunstgeschichte - Vertiefung** **MA_GYM1_W1_V**

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Das Modul vertieft und differenziert die Fähigkeit zu einer methodenbewussten, historisch reflektierten und an der sinnlichen Anschauung geschulten Rezeption von Kunst. Die Studierenden befestigen damit die Grundlage für eine kunstwissenschaftlich fundierte, inhaltliche Bewertung von kunstbezogenen Vermittlungsprozessen.

Sie sind zu eigenständiger, methodisch orientierter Kunstbetrachtung vor dem Hintergrund unterschiedlicher historischer, gesellschaftlicher, kultureller und theoretisch-konzeptioneller Kontexte in der Lage und verknüpfen dabei eigenständig Anschauung und theoretische Reflexion in der Auseinandersetzung mit bildhaften Phänomenen. Zur Erschließung von Einzelwerken greifen sie auf ein Repertoire von historischer und aktueller Kunst zurück und stellen entsprechendes kunstbezogenes Wissen angemessenen dar. Insbesondere können sie Erkenntnisinteressen und Methoden oder Forschungsstrategien der Kunstwissenschaft exemplarisch verdeutlichen, eigenständig reflektieren und für die eigene Rezeption produktiv machen. Sie kennen wichtige Veränderungen im Kunstverständnis des 20. Jh. und in den Darstellungs- und Ausdrucksformen der Kunst. Sie sind sensibilisiert für die gesellschaftliche Relevanz und Intentionalität kunsthistorischer Problemperspektiven und können diese angemessen kritisch reflektieren.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- 1 Teilnahmeschein (2 LP) und 2 kleine Leistungsscheine (6 LP) oder
- 2 Teilnahmescheine (4 LP) und 1 großer Leistungsschein (4LP)

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunstgeschichte - Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung ist wahlweise eine Klausur von 4 Std. Dauer oder eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

10/50

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul kann auf die entsprechenden Vertiefungsmodule der anderen Lehramtsstudiengänge an der Kunstakademie angerechnet werden. Für die Anerkennung im Masterstudium GYM2 muss es durch eine Veranstaltung zur Gegenwartskunst ergänzt werden.

**13. Modulbeauftragte/r**

Prof. Dr. Gerd Blum

**Modul: Kunst und Gesellschaft - Vertiefung** **MA_GYM1_W_KuGes_V**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM**

| **2. Beginn:** | **Dauer:** | **Fachsemester:** | **LP:** |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 1-3 Semester | 1. bis 3. | 8 (240 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 2 Seminare/Vorlesungen (6 LP)
- Selbststudium (Prüfungsvorbereitung) (2LP)

eine Wahlpflichtveranstaltung aus (näheres siehe 7.):

- W1V2 Historische Positionen/Epochen/Umbrüche der Kunst
  - W1V2-3 20 Jh. und Gegenwart

Wahlweise eine Veranstaltung aus:

- W1V3 Institutionen der Kunstwelt - Medien der Veröffentlichung
- W1V4 Kunstkritik - Rezeption und Urteil

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die drei Seminare sind Wahlpflichtveranstaltungen. Die Veranstaltung W1V2 muss im Bereich des 20. Jh. und der Gegenwart liegen.

**6. Inhalte**

In Vorlesungen und Seminaren des Moduls *Kunst und Gesellschaft - Vertiefung GYM1* werden die Kenntnisse über die Kunst- und Mediengeschichte der Bachelorphase vertieft und gefestigt.

Die Veranstaltungen akzentuieren jeweils unterschiedliche Aspekte und Perspektiven der Rezeption und Reflexion von (Gegenwarts-)Kunst.

In der Veranstaltung W1V2-3 werden die Studierenden mit einer Bandbreite künstlerischer Ausdrucksformen, Medien, Positionen und Konzepten der Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart konfrontiert. Die Veranstaltungen W1V3 oder W1V4 gehen über das engere Feld der Kunstwissenschaft hinaus. W1V3 thematisiert Plattformen, Medien und Institutionen des Öffentlich-Werdens oder Öffentlich-Machens von Kunst und ihren Einfluss auf Rezeption und Entwicklung der Kunst. W1V4 akzentuiert den reflektierten Umgang mit Rezeption und Urteil besonders anhand kunstkritischer Praxis in Bezug auf Werke und Ausstellungen der Gegenwartskunst oder der eigenen künstlerischen Arbeit.

Die Veranstaltungen können auch als Blockveranstaltungen in Verbindung mit Exkursionen zu wichtigen Ausstellungsereignissen der Gegenwartskunst konzipiert sein.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Die Studierenden sind zu eigenständiger reflektierter Begegnung und Auseinandersetzung mit Gegenwartskunst in der Lage. Zur Erschließung von Einzelwerken können sie auf einen exemplarischen Grundbestand aktueller Kunst sowie von konzeptionellen

Strategien der Kunst nach 1945 und der Gegenwart in angemessenem Umfang zurückgreifen.
Für die Beschreibung und Reflexion von Gegenwartskunst und diesbezüglichen bildhaften Phänomenen steht ihnen ein adäquates begriffliches Instrumentarium zur Verfügung. Sie können ihre Wahrnehmung sowie sinnstiftende kontextuelle Verknüpfungen angemessen artikulieren und begründen. Dabei können sie Anschauung und theoretische Reflexion auf produktive Weise miteinander verknüpfen und dies auch sprachlich vermitteln.
Die Studierenden können schriftliche oder mündliche Äußerungen, Kritiken oder Urteile zur Gegenwartskunst einer eigenständigen kritisch-reflexiven Überprüfung unterziehen und dazu Stellung nehmen.
Sie kennen exemplarische, künstlerische Positionen der Gegenwart hinsichtlich des Zusammenhangs von

- sinnlich-anschaulicher Darstellungs- bzw. Ausdrucksform,
- Rezeptions- bzw. Wahrnehmungsverständnis,
- Funktion bzw. Intention insbesondere im Kontext von Alltagskultur, Gesellschaft und/oder Lebenswelt,
- konzeptionell-künstlerischem Denken und können diese

in angemessener Weise darstellen und reflektieren.
Sie haben unterschiedliche, insbesondere institutionelle Perspektiven auf das allgemeine Kunstgeschehen kennengelernt und können diese angemessen exemplarisch darstellen und in ihrer Relevanz verdeutlichen.

## 8. dokumentierte Studienleistungen

- maximal 1 Teilnahmeschein (2LP)
- 1 großer Leistungsschein (4LP) oder 2 kleine Leistungsscheine (3 LP)

## 9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten

Die Leistungspunkte für das Modul *Kunst und Gesellschaft - Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

## 10. Prüfungsmodalitäten

Die Modulabschlussprüfung ist wahlweise eine Klausur von 4 Std. Dauer oder eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

## 11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches

8/50

## 12. Verwendbarkeit

Das erfolgreich absolvierte Modul ist nicht auf andere Lehramtsstudiengänge anrechenbar. Die Einzelveranstaltung W1V2 kann für die jeweiligen Module Kunstgeschichte - Vertiefung der Master-Studiengänge anderer Lehrämter verwendet werden.

## 13. Modulbeauftragte/r

Prof. Dr. Georg Imdahl

**Modul: Ästhetik und Kunstdidaktik - Vertiefung** **MA_GYM1_W2_V**

**1. Studienbereich: KUNSTWISSENSCHAFTLICHES STUDIUM W2 - ÄSTHETIK UND KUNSTDIDAKTIK**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes WS | 1-3 Semester | 1./3. | 10 (300 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen:**

keine

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- 3 Seminare (insgesamt 8 LP)
- Selbststudium (Prüfungsvorbereitung) (1LP/ optional 2 LP)
- gegebenenfalls Prüfungskolloquium (optional 1 LP)

Pflichtveranstaltung:

- W2V2 Kunstdidaktik: Gegenstände - Problemfelder - Konzeptionen

und zwei Wahpflichtveranstaltungen:

- W2V1 Medien - Wahrnehmung - Kultur
- W2V3 Ästhetische Theorie

optional:

- Prüfungskolloquium

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die drei kunstdidaktischen Hauptseminare sind obligatorisch. Einer der mindestens zwei kleinen Leistungsscheine muss in W2V2 gemacht werden.

**6. Inhalte**

Das ästhetisch-kunstdidaktische Vertiefungsmodul verbindet Veranstaltungen, die auf die Reflexion kunstrelevanter Prozesse wie der Wahrnehmung, der ästhetischen Erfahrung, des ästhetischen Handelns sowie seiner Entwicklung und schulischen Vermittlung gerichtet sind.

Die Veranstaltungen W2V1/V3 zielen auf die Vertiefung des Verständnisses übergreifender theoretischer Bedingungszusammenhänge und Reflexionshorizonte der Auseinandersetzung mit sinnlicher Wahrnehmung und Kunst im Kontext von Medien, Gesellschaft und Kultur. Bedingungen der Wahrnehmung und der Bedeutungskonstruktion angesichts von Kunst, bzw. visuell-bildhafter Wirklichkeiten, werden hier anhand exemplarischer kunstphilosophischer, kulturwissenschaftlicher und/oder medienwissenschaftlicher Perspektiven und Positionen thematisiert.
Die Theorieperspektiven beziehen auch andere Fachdisziplinen wie z.B. der Anthropologie, Ethnologie, Soziologie, Bildtheorie, Psychoanalyse, Wissenschaftsgeschichte oder Wahrnehmungspsychologie mit ein. Anhand systematischer Themenkomplexe oder ausgewählter Theoriepositionen bewegt sich die Auseinandersetzung zwischen exemplarischer Lektüre, Diskussion, Werk- und Phänomenbetrachtung bis hin zu experimenteller Auseinandersetzung mit Ausdrucksformen und/oder optischen Medien.

Die Veranstaltung W2V2 thematisiert anhand historischer und vor allem aktueller kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Positionen oder Problemfokussierungen den Bedingungszusammenhang von Kunst- bzw. Bildauffassung, Lern- und Erfahrungsverständnis und lebensweltlicher Bildungsrelevanz. Dieser Zusammenhang wird einer methodischen Reflexion zugänglich gemacht, die sich im Spannungsfeld von schulischen Vermittlungsbedingungen, individueller Erfahrungs- und Handlungswirksamkeit sowie Kunst- bzw. Bildrelevanz zu orientieren hat.
Die Veranstaltung entfaltet anhand zentraler kunst- bzw. bildspezifischer Problemkomplexe konkrete unterrichtsrelevante, -methodische Reflexionen. Zentrale Fragen im Hinblick auf den Erwerb ästhetisch-künstlerischer Fähigkeiten oder bildspezifischer Kompetenzen werden exemplarisch kunstdidaktisch erschlossen. In diesem Zusammenhang werden Konzeptionen der Kunstdidaktik bzw. -pädagogik zu fachspezifischen Inhalten und Methoden in Beziehung gesetzt.

## 7. Kompetenzen / Bewertungskriterien

Das ästhetisch-kunstdidaktische Vertiefungsmodul zielt auf ein vertieftes ästhetisch-theoretisches und kunstdidaktisches Methoden- und Problembewusstsein.

Die Studierenden gelangen zu vertiefter Einsicht in den Bedingungszusammenhang von Wahrnehmungs- und Kunstverständnis einerseits sowie der medialen, sozialen und kulturellen Formiertheit von Wahrnehmung und Kunst andererseits. Sie finden anhand exemplarischer Phänomene und ästhetisch-theoretischer, kunstphilosophischer, medien- und/oder kulturwissenschaftlicher, oder auch psychologischer Gegenstände bzw. Perspektiven zu einem eigenständigen kritisch-konstruktivem Verständnis dieses Zusammenhangs. Die Studierenden können ihn als übergreifenden Reflexionshorizont für den Umgang mit Wahrnehmung, Kunst und ästhetischer Erfahrung verstehen, seine Relevanz exemplarisch veranschaulichen und exemplarische theoretische Perspektiven oder Positionen für eine eigenständige Reflexion produktiv machen.

Die Studierenden sind in der Lage, kunstdidaktische Zielvorstellungen zu entwickeln und sie in der Gestaltung von Lernsituationen zu konkretisieren, in denen die produktiv-gestalterische, wahrnehmend-rezeptive und theoretisch-reflexive Auseinandersetzung mit Kunst und kulturellen Räumen in Lehr- und Lernsituationen angeregt und angeleitet werden kann. Sie verfügen über den Grundbestand eines zu entwickelnden Repertoires vielfältiger methodischer Formen schulischer kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Praxis. Sie sind sich der handlungs- und beobachtungsorientierenden sowie der reflexions- und urteilsleitenden Funktion kunstpädagogisch-kunstdidaktischer Theorie bewusst und können diesen Zusammenhang produktiv einsetzen. Die Studierenden können inhaltliche und methodische Entscheidungen im Spannungsfeld von Kunst- und Lernverständnis, institutionellen Lernbedingungen und lebensweltlicher Bildungsrelevanz angemessen orientieren, begründen und reflektieren. Sie entwickeln eine eigene erfah-

rungsoffene kunstdidaktische Haltung und können diese vor dem Hintergrund historischer und aktueller kunstdidaktischer Konzeptionen angemessen begründen.

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- ein kleiner Leistungsschein in W2V
- ein Teilnahmeschein (2 LP) in W2V1/V3 und ein kleiner Leistungsschein in W2V1/V3
- höchstens ein reiner Teilnahmeschein

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte für das Modul *Ästhetik und Kunstdidaktik - Vertiefung GYM1* werden angerechnet, wenn die Studienleistungen dokumentiert sind und die Modulabschlussprüfung erfolgreich bestanden wurde.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Modulabschlussprüfung ist wahlweise eine Klausur von 4 Std. Dauer mit kunstdidaktischem Schwerpunkt (W2V2) oder eine 45-minütige mündliche Prüfung, die von zwei gleichberechtigten PrüferInnen abgenommen wird.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Gesamtnote des Faches**

10/50

**12. Verwendbarkeit**

Das erfolgreich absolvierte Modul ist anrechenbar für jedes andere Lehramtsstudium an der Kunstakademie im Umfang der Leistungspunkte des Moduls Ästhetik und Kunstdidaktik - Vertiefung des jeweiligen Master-Studiengangs.

**13. Modulbeauftragte/r**

Stefan Hölscher

**Informationen zum Modul Praxissemester**

Das Praxissemester ist ein schulformbezogenes Modul des Studiums an der WWU, das in Kooperation mit der Kunstakademie Münster durchgeführt wird. Die entsprechende schulformbezogene Modulbeschreibung ist Teil der Praxissemesterordnung bzw. der Modulhandbücher der entsprechenden Masterstudiengänge an der Universität. Im Ein-Fach-Studium Kunst für den Master of Education für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen gilt hinsichtlich der Studienanteile an der WWU die entsprechende Prüfungsordnung der Universität für das Zwei-Fächer-Studium. Das Praxissemester wird in der Regel im zweiten Mastersemester absolviert, spätestens im dritten.
**Achtung:** *Zur Zeit wird die Möglichkeit geprüft, das Praxissemester in Kombination mit dem Fach Kunst im Jahresturnus jeweils nur im Sommer anzubieten. Bitte hier den aktuellen Stand beim Modulbeauftragten erfragen.*

**1. Modulstruktur**
Das Praxissemester besteht neben dem schulpraktischen Teil im Umfang von 13 LP, aus folgenden begleitenden Hochschulveranstaltungen im Gesamtumfang von 12 LP:

- Methodenseminar (in Bildungswissenschaften oder einem der Fächer)
- Projektseminar Fach Kunst
- Erweiterung des Projektseminars im Fach Kunst
- Projektseminar Bildungswissenschaften

Die jeweiligen konkreten Veranstaltungen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Kunstakademie bzw. Sie werden darüber von der Kunstakademie entsprechend informiert.

**2. Studien- / Prüfungsleistungen**
Zu jedem der drei Projektseminare ist ein Studienprojekt zu realisieren. Je nach schulformbezogenem Masterstudiengang sind das also:

- ein Projekt in den Bildungswissenschaften
- zwei Projekte im Fach Kunst

Nach freier Wahl werden die schriftlichen Ausarbeitungen von zweien dieser drei Studienprojekte in dem sogenannten Praxissemesterbericht als Prüfungsleistungen eingebracht.

**3. Vorbereitungsseminar zum Praxissemester (Kennung W2V2)**
Voraussetzung für das Modul Praxissemester ist im Fach Kunst die Teilnahme an einem vertiefenden kunstdidaktischen Hauptseminar, das als schulformbezogenes Vorbereitungsseminar für das Praxissemester ausgewiesen ist. Dieses Vorbereitungsseminar ist selbst nicht Teil des Moduls Praxissemester und nicht zu verwechseln mit dem begleitenden Projektseminar (siehe unten). Es muss also im Mastersemester vor Beginn des Praxissemesters absolviert werden, in der Regel das erste. Das Hauptseminar erschließt Horizonte der individuellen Praxisreflexion und Perspektiven für die individuellen und prüfungsrelevanten Studienprojekte im Praxissemester.

**Informationen zum Modul Praxissemester**

**4. Methodenseminar Praxissemester (Kennung: W2PM)**
Das Modul Praxissemester sieht ein sogenanntes Methodenseminar vor. Es bereitet auf das in den Studienprojekten konkret und individuell zu realisierende forschende Lernen an der eigenen schulischen Praxiserfahrung vor. Es muss also ebenfalls vor Beginn des Praxissemesters absolviert werden, in der Regel das erste. Das Fach Kunst bietet hierzu fachspezifische Zugänge in einem eigenen Methodenseminar an, das als Blockveranstaltung stattfindet (siehe Vorlesungsverzeichnis der Kunstakademie).

**5. Fachspezifisches Projektseminar Praxissemester (W2PS)**
Das Projektseminar ist eine fachspezifische Begleitveranstaltung für Praxissemesterstudierende und dient der Entwicklung, Betreuung und Diskussion der individuellen Studienprojekte sowie der Beratung für die Erstellung der fachbezogenen prüfungsrelevanten Auswertung dieser Projekte. Es baut auf das Vorbereitungsseminar (siehe Punkt 5) auf und startet kurz vor Beginn des schulpraktischen Teils des Praxissemesters bzw. in direktem Anschluss an das vorbereitende Hauptseminar. Über den Startblocktermin und die weitere Organisation werden Sie im Rahmen des Vorbereitungsseminars informiert.

**6. Anmeldung zum Praxissemester und den Begleitveranstaltungen**
Die Zuordnung zu einem konkreten Praxissemesterdurchgang erfolgt bei der Mastereinschreibung und ist von der Einhaltung einer Einschreibefrist abhängig (siehe Praxissemesterinformationen des ZfL). Die Anmeldung zum Praxissemester erfolgt i.d.R. zu Beginn des dem Praxissemester vorhergehenden Semesters. Das konkrete Verfahren liegt in den Händen des ZfL der Universität. Die Verteilung auf die Praxissemesterplätze erfolgt für Kunstakademiestudierende in einem besonderen fachspezifischen Verfahren in Abstimmung mit der Bezirksregierung und dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität. Zu den Besonderheiten der Koordination zwischen der Kunstakademie und dem ZfL der WWU hinsichtlich der der Zuweisung von Praxissemesterplätzen und der Anmeldung von Begleitveranstaltungen siehe ausführlicher die Info-Mappe Praxissemester in der jeweils aktuellen Fassung unter. Sie ist über die Website der Akademie oder über die Modulbeauftragten für das Praxissemester zu beziehen (siehe unten).
Anmeldung und Organisation von Prüfungen werden grundsätzlich vom Zentrum für Lehrerbildung bzw. den Prüfungsordnungen der Westfälischen-Wilhelms-Universität geregelt. Alle Fristen für Anmeldungen in den entsprechenden Online-Portalen der Universität sind daher auch für Studierende der Kunstakademie bindend. Für nähere Angaben steht Ihnen das Informationsmaterial des Zentrums für Lehrerbildung zur Verfügung (http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praktika/praxissemester/index.html).

**7. Modulbeauftragte/r**
Stefan Hölscher

**Modul: Masterarbeit** **MA_ALLE**

**1. Studienbereich: KÜNSTLERISCHES STUDIUM**

| 2. Beginn: | Dauer: | Fachsemester: | LP: |
|---|---|---|---|
| jedes Semester | 1 Semester | 3.oder 4. | 18 (540 Std.) |

**3. Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Module**

- die dokumentierten Studienleistungen des jeweiligen Moduls *Künstlerischer Werkprozess - Vertiefung* des jeweiligen Studiengangs

**4. Modulstruktur / Lehr-Lernformen**

- künstlerische Arbeit
- Einrichtung einer öffentlichen Präsentation

**5. Wahlmöglichkeiten und allgemeine Hinweise**

Die Masterarbeit kann grundsätzlich wahlweise in beiden der studierten Fächer oder den Bildungswissenschaften erstellt werden. Diese Beschreibung bezieht sich ausschließlich auf Masterarbeiten im Bereich des künstlerischen Studiums. Die Anforderungen im kunstwissenschaftlichen oder kunstdidaktischen Bereich sind in der Master-Studienordnung geregelt.

Die Masterarbeit wird schulformspezifisch in dem Sinne differenziert, dass die Anforde- rungen an die Orientierung im künstlerischen Kontext in den Studiengängen HRG und G geringer gewichtet wird, als der ästhetisch-gestalterische und spielerisch-experimentelle Umgang mit Materialien und lebensweltlichen Kontexten. Die künstlerische Präsentation ist ausschließlich durch die Bedingungen des Examensausstellungsbetriebes begrenzt. Es gibt keine thematischen oder medialen Vorgaben.

**6. Inhalte**

Die Masterarbeit besteht aus einer in den Räumen der Kunstakademie öffentlich zugänglichen Präsentation künstlerischer Arbeiten bzw. einer künstlerischen Inszenierung/Installation. Die Präsentation bzw. das Ausstellungsprojekt gibt die Gelegenheit, das im Laufe des individuellen Werkprozesses erarbeitete künstlerische Problemfeld und die in diesem Prozess entwickelten ästhetisch-künstlerischen Qualitäten auf ihre Schlüssigkeit und ihr Potential hin zu überprüfen, zu zeigen und öffentlich zur Diskussion zu stellen.

**7. Kompetenzen / Bewertungskriterien**

Mit ihrer Präsentation zeigen die Studierenden, dass sie ihren künstlerischen Werkprozess bis zu einem angemessenen Grad innerer Konsequenz und Schlüssigkeit geführt haben. Durch die Zuspitzung von Auswahl und Inszenierung der Arbeit(en) machen sie deutlich, dass sie die künstlerischen bzw. ästhetisch-experimentellen Qualitäten ihrer Arbeit erkennen und zur Geltung bringen können. Dies unterstützen oder untermauern sie durch erschließende, sinnvoll kontextualisierende Erläuterungen. Die Qualitäten werden schulformspezifisch gewichtet (siehe 5.)

**8. dokumentierte Studienleistungen**

- Öffentliche Ausstellung künstlerischer Arbeiten

**9. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten / Prüfungen / Noten**

Die Leistungspunkte werden angerechnet, wenn die Präsentation von den Gutachtern mit mindestens ausreichend bewertet wurde.

**10. Prüfungsmodalitäten**

Die Masterpräsentation wird von einer Gutachterkommission aus zwei KünstlerprofessorInnen und einem wissenschaftlich Lehrenden bewertet. Das Gutachten wird auf der Grundlage der Präsentation und gegebenenfalls eines erläuternden Gespräches von höchstens 30 Minuten Länge gefällt. Die Begutachtung kann auch im Zusammenhang mit der Abnahme der künstlerischen Studienprüfung vorgenommen werden.

**11. Gewichtung der Modulnote innerhalb der Master-Gesamtnote**

18/120

**12. Verwendbarkeit**

für alle Lehramtsstudiengänge

**13. Modulbeauftragte/r**

Für alle inhaltlichen Fragen des künstlerischen Studiums sind die jeweiligen LeiterInnen der künstlerischen Klassen zuständig. Modulbeauftragter bei Fragen bezüglich der adäquaten Erfüllung der Modulbedingungen im künstlerischen Studium ist Stefan Hölscher.

## IV. Kontakt und Beratung

### Kunstakademie Münster

Studierendenbüro der Kunstakademie Münster
Leonardo Campus 2
48149 Münster
Raum 204
Telefon +49 251 8361 204
Telefax +49 251 8361 102
studienbüro@kunstakademie-muenster.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9.30 - 11.30

Modulbeauftragte
Siehe Modulbeschreibungen.
Kontakte: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis.

Studentische Ansprechpartner
Luisa Kömm
Stephanie Sczepanek
Raum 309
lehramt.kunst@kunstakademie-muenster.de

AStA
Raum 138
studierendenvertretung.kams@gmail.de

Aktuelle und weitere Kontaktdaten auf der Internetseite der Kunstakademie:
www.kunstakademie-muenster.de

**Universität Münster**

Zentrale Studienberatung (ZSB)
Schloßplatz 5
48149 Münster
Telefon +49 251 83 22357
Telefax +49 251 83 22085
zsb@uni-muenster.de
Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung): Montag bis Donnerstag, 10.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00, zusätzlich an jedem ersten Mittwoch im Monat 17.00 - 19.00

Einzelberatungstermine werden nach persönlicher oder telefonischer Vereinbarung und per E-Mail (zsb@uni-muenster.de) vergeben. Telefonische Beratung: +49 251 83 20002, Montag bis Donnerstag, 13.30 - 15.30, Freitag 8.30 - 10.30

Studienfachberatung an der WWU
http://zsb.uni-muenster.de/faber

Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)
Hammer Straße 95 (Hinterhof)
48153 Münster
Telefon +49 251 83 32542
zfl@uni-muenster.de
http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/

Abteilung Studienberatung im Zentrum für Lehrerbildung
Telefon +49 251 83 32505 (Bereich Lehramt Gym/Ges & BK)
Telefon +49 251 83 32526 (Bereich Lehramt GHR)
zfl@uni-muenster.de
http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/lehramtsstudium/ueberdieabteilung/sprechzeitenstudi.html

Abteilung Praxisphasen im Zentrum für Lehrerbildung
Telefon +49 251 83 32512 oder +49 251 83 32511
praktika-zfl@listserv.uni-muenster.de
http://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praktika/index.html